Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł., in den Ausgabestellen 5,25 zł. Postbezug (Pol. u. Danzig) 5,36 zł. Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł., mit illustr. Beilage 0,40 zł. Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 13,5 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 60 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

67. Jahrgang — Donnerstag, den 14. Juni 1928 — Nr. 134

Zaleski über die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Paris, 13. Juni. (R.) Der polnische Außenminister Zaleski, der sich heute nach Brüssel begibt, hat gestern abend Vertreter der französischen Presse empfangen und ihnen den Inhalt seiner auf dem Bankett gehaltenen Rede in allgemeinen Zügen wiederholt. In bezug auf Deutschland erklärte er:

„Die Wirtschaftsverhandlungen sind nicht durch die deutschen Wahlen verzögert worden. Sie sind wenig vorangekommen. Man stößt immer wieder auf die Klippe der landwirtschaftlichen Fragen. Man muß hoffen, daß die neue deutsche Regierung entgegenkommender sein wird. Ein Staat kann nicht an einen Nachbarn verkaufen, ohne von ihm kaufen zu wollen. Es muß unbedingt ein Gleichgewicht des Wirtschaftsaustausches vorhanden sein. (Das wurde von uns stets verlangt. Red.) Die polnischen Landwirtschaftserzeugnisse müssen nach Deutschland ebenso eingeführt werden können, wie die deutschen Industrieerzeugnisse nach Polen. Die deutsche Presse habe seine Erklärung, daß die Rheinlandbesetzung gleicherweise Polen interessiere, kritisiert. Diese Kritik überrasche ihn nicht, ändere aber auch nicht seinen Standpunkt. Die Rheinlandgarantie sei für sämtliche Alliierten von wesentlicher Bedeutung. Man würde ohne reifliche Ueberlegung und ohne sämtliche unerläßlichen Garantien erhalten zu haben nicht daran rühren können. Es sei leichter, Truppen zurückzuziehen, als sie wieder zu entsenden."

Schwere Unwetterschäden in Polen.

Warschau, 13. Juni. (R.) Nach der Hitzewelle der beiden letzten Tage sind am Dienstag in Ostpolen ungeheure Wolkenbrüche niedergegangen, die besonders im Gebiet von Wilna und Lemberg große Verwüstungen angerichtet haben. Im Wilna-Gebiet wurden insgesamt 14 Personen vom Blitz erschlagen. Zahlreiche Wege und Brücken sind durch die Ueberschwemmungen völlig zerstört worden. Viele Ortschaften sind gänzlich vom Verkehr abgeschnitten. Die Saaten sind teilweise völlig verwüstet. Im Dorfe Przelaje brach infolge Blitzschlages ein Brand aus, der sich bei dem starken Sturm schnell ausbreitete und 56 Gehöfte einäscherte.

Ein Tornado-Unglück in Amerika.

London, 13. Juni. (R.) Nach Meldungen aus Neuyork richtete am Dienstag ein Tornado in West-Kansas und Nebraska erheblichen Schaden an. In Cook wurden viele Personen verletzt und hundert Häuser zerstört. Auch die Städte Ludell und Ellsworth sind schwer heimgesucht worden. Das Ausmaß der Verheerungen in diesen Städten ist wegen der Zerstörung der Telephon- und Telegraphenverbindungen noch nicht bekannt.

Tages-Spiegel.

Das italienische Hilfsflugzeug für Nobile ist in Kopenhagen eingetroffen und wird noch heute nach Kingsbay weiterfliegen. Im Polargebiet soll eine Wetterverschlechterung eingetreten sein.

*

Wie die Pariser Morgenblätter melden, hat sich der Ministerrat einstimmig für die Stabilisierung ausgesprochen. Die Gesetzentwürfe werden bereits ausgearbeitet.

*

In West-Kansas und Nebraska richtete ein Tornado erheblichen Schaden an. Viele Personen wurden verletzt.

*

Nach dem offiziösen „Petit Parisien" hat sich Zaleski im Verlauf seiner Pariser Besprechungen gegen die Rheinlandräumung ausgesprochen.

*

In Tokio liegen Meldungen vor, nach denen Tschangtsolin gestorben sei. Eine Bestätigung ist aber bis jetzt nicht zu erlangen gewesen.

*

Bei einer Kesselexplosion auf einem spanischen Fischdampfer wurden drei Matrosen getötet und acht schwer verletzt.

*

Bei Nancy wurde eine Mutter mit ihren beiden kleinen Kindern vom Schnellzug Paris—Straßburg überfahren und getötet.

*

Die südchinesische Regierung in Peking wird auf den Protest des diplomatischen Korps die widerrechtlich gefangenen Nordtruppen freilassen.

*

Der Dampfer „Hobby" ist zu dem Versuche, das Nordkap von Spitzbergen zu erreichen, abgegangen. Die Eisverhältnisse haben sich gebessert.

Marschall Piłsudski wieder im Amt.

Um das Budget des Innenministers. — Die Justiz in Polen. — Das Ende der Budgetberatungen.

(Telegramm unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 13. Juni.

Marschall Piłsudski ist wieder zu normaler Arbeit zurückgekehrt. Gestern um 1 Uhr empfing er den stellvertretenden Ministerpräsidenten Bartel, mit dem er eine halbe Stunde konferierte. Um 7 Uhr abends begab er sich zum Staatspräsidenten, bei dem er ebenfalls eine halbe Stunde verblieb, um darauf ins Ministerratspräsidium zu fahren, wo er von neuem eine längere Konferenz mit Bartel abhielt.

*

Die Budgetberatungen.

Gestern gingen die Beratungen des Budgets zu Ende, so daß jetzt zur Abstimmung in zweiter Lesung geschritten werden kann. Zuvor förderten die Beratungen über das Budget des Justizministeriums noch recht interessante Dinge zutage, zumal sämtliche Minderheiten ihre Klagen gegen das Justizwesen vorbrachten. So sprach im Namen der Deutschen der Abg. Dr. Spitzer, der sich, wie bereits gemeldet, über die Verfolgungen beklagte, die der Deutschtumsbund und der Katholische Volksbund in Oberschlesien zu erdulden hatten. Die slawischen Minderheiten stehen vor den schweren Urteilen, die während der Prozesse in Wilna, Białystok, Lemberg und Łuck gegen Ukrainer und Weißrussen gefällt worden sind und über die wir seinerzeit berichtet haben. Justizminister Meysztowicz gab selbst zu, daß diese Prozesse im Ausland ein starkes Echo hervorgerufen hätten. Er sagte, daß während des Prozesses gegen die Hromada zahlreiche von Polen und Nichtpolen unterzeichnete Zuschriften aus Frankreich, Deutschland, Oesterreich, Chikago und Kanada nach Polen geflossen seien. Eine Verfolgung der Minderheiten in Polen gäbe es nicht. Viele der Ansprüche der Minderheiten könnten Berücksichtigung finden, aber nicht unter Drohungen, die vom Auslande kämen. Die Zeiten, die vor der Teilung in Polen herrschten, seien vorbei. Polen sei ein souveräner Staat und gestatte keiner Auslandsorganisation, sich in die inneren Verhältnisse Polens einzumischen. Die Ansichten, die innerhalb der Anhängerschaft der Regierung gegenüber diesen Klagen herrschten, zeigten sich in den Worten des Abg. Seidler vom Regierungsblock, der nichts anderes zu sagen wußte, als daß die Minderheiten Vertrauen in das Justizverfahren Polens haben müßten.

Ganz andere Worte fand der christlich-demokratische Abg. Bittner, der u. a. sagte: „Immer stärker macht sich die Auffassung geltend, daß der Staat Selbstzweck sei. Der Staat ist aber nur ein Mittel zu dem Zweck, daß unter der Bevölkerung Recht und Gerechtigkeit herrschen. Wenn aber im Interesse des Staates die Rechtsgrundsätze gebrochen werden, dann gräbt er sich selbst das Grab. Es ist eine vollständig irrige und einseitige Auffassung, wenn man behaupten will, daß die Justiz nicht für die Bevölkerung, sondern die Bevölkerung für die Justiz da wäre. Ich richte einen Appell an das Gewissen und an das tiefere Verständnis für die Interessen des Landes, daß man so schnell wie möglich zur Achtung des Rechts in Polen zurückkehre."

Eine recht interessante Kritik gab der Abg. Brodacki von den Piasten. Dieser sagte: „Die Mühlen Gottes mahlen langsam, aber gerecht. In Polen mahlen die Mühlen der Justiz ebenfalls langsam, aber ungerecht. Der stellvertretende Ministerpräsident Bartel rühmt sich, daß im Laufe des vergangenen Jahres nicht weniger als 400 Gesetzesdekrete herausgegeben worden seien. Aber bei dieser Unzahl von Gesetzesdekreten kennt sich heute niemand mehr aus. Die Unabhängigkeit der Richter ist in Frage gestellt aus Anlaß des Dekrets über das System der allgemeinen Gerichte. In diesem Dekret ist ein Artikel über die Präsidenten und Vizepräsidenten der Gerichte enthalten, in dem gesagt wird, daß Personen zu Präsidenten und Vizepräsidenten ernannt werden können, die vor zwanzig Jahren in den Militärgerichten gearbeitet hätten. Bei einem solchen Zustand dringt der Militarismus durch die Türen der Gerichte ein, und das natürliche Recht wird durch den Säbel verdrängt. Wir sind bereit, mit der Regierung zu arbeiten, aber wenn man sagt, die Justiz ist nicht Selbstzweck, sondern sie muß vor allen Dingen der Macht des Landes dienen, so gehen wir auf diesem Wege nicht mit. Wenn der Glaube an die Justiz in Polen fehlt, dann ist auch kein Glaube zum Staat vorhanden."

Einen sehr tiefen Eindruck machte im Sejm die Rede des früheren Senatsmarschalls Trąmpczyński. Er bekannte, daß es ein Fehler von der Rechten gewesen sei, die Vollmachten der Regierung so stark zu erweitern, und daß die Linke recht gehabt hätte, als sie sich dem widersetzte. Von den Pressedekreten sagte er, daß sie die Freiheit der Presse in der Tat abschafften und daß sie einen Gewaltakt darstellten, wie man ihn nur zu Zeiten der Presseunterdrückung und der Unfreiheit gekannt habe. Er erinnerte daran, daß General Składkowski im Sejm gesagt habe, so lange er das Vertrauen des Marschalls Piłsudski besäße, gehe ihn ein Mißtrauensbeschluß des Sejm nichts an. Hierin liege eine klare Verletzung der Verfassung. Es müßte eine Instanz geschaffen werden, die vor Mißbräuchen der behördlichen Gewalten schütze. Trąmpczyński zählte auch wieder die lange Reihe von Ueberfällen auf Redakteure usw. auf, die alle unaufgeklärt geblieben wären, und erinnerte anläßlich des rätselhaften Verschwindens des Generals Zagórski an das Verhalten Mussolinis, als das Verschwinden des sozialistischen Abgeordneten Matteotti bekannt wurde. Mussolini habe damals in der Kammer erklärt, er werde nicht eher ruhen, als bis dieser Fall vollkommen aufgeklärt sei.

Hierauf erwiderte Justizminister Meysztowicz, daß zur Zeit der Erklärung Mussolinis Matteotti bereits ermordet gewesen sei. Die polnische Regierung habe keine Erklärung abzugeben, denn man sehe keine Leiche. Diese Worte verursachten den Zuruf, daß man Zagórski wohl nicht mehr lebendig wiedersehen werde. Hinsichtlich der Kritik des Abg. Brodacki von den Piasten über das Eindringen der Militärgerichtspersonen erklärte er, daß eine strenge Grenze zwischen den Militärgerichtspersonen und den Zivilgerichtspersonen nicht gemacht werden könnte.

Nach der Behandlung des Justizministeriums schritt man zur Erörterung des letzten Gegenstandes der Budgetberatungen, und zwar zur Beratung des Budgets des Finanzministeriums. Der Berichterstatter, Abg. Hołyński, sagte, er sei selbst Gegner der Aufwertung der Zölle gewesen, aber man müsse bedenken, daß zu dieser Zeit die ausländischen Industrien einen Aufschwung genommen hätten, während Polens Industrie brach gelegen habe. Heute sei der Zloty tatsächlich gesichert, und wenn auch die Passivität der Handelsbilanz einen Abfluß von Devisen verursachte, so liege darin keine Gefahr, da zahlreiche Anleihen den Gemeinden und Selbstverwaltungen zuflössen. Hiermit hat Hołyński zweifelsohne recht, denn es hat zum Beispiel Oberschlesien 11 Millionen Dollar erlangt, und es stehen weitere Anleihen bevor. Alle diese Devisen fließen der Bank Polski zu, so daß mit einer namhaften Verminderung der Devisenvorräte der Bank Polski in letzter Zeit wohl kaum zu rechnen ist. Bemerkenswert ist, daß der Finanzminister Czechowicz, der alsdann das Wort ergriff, sich recht sorgenvoll ausdrückte. Er sagte, die Handelsbilanz weise im Jahre 1927 ein Gesamtdefizit von 380 Millionen Zloty auf. In den ersten vier Monaten des Jahres 1928 beträgt das Defizit aber bereits 376 Millionen. Es sind dies äußerst ernste Ziffern, die recht schwere Befürchtungen hervorrufen können. Es ist noch zu erwähnen, daß der Minister in Aussicht stellte, die Regierung werde an Stelle der abgelehnten Steuergesetze im Herbst dem Sejm neue Steuergesetze vorlegen.

Da nun die Behandlung des Budgets in zweiter Lesung erledigt ist, werden heute früh die einzelnen Klubs beraten, um ihre Stellungnahme zu den zahllosen Anträgen festzulegen, die zum Budget eingebracht worden sind. Es handelt sich hier um nicht weniger als etwa tausend Anträge. Die Abstimmung soll heute nachmittag beginnen.

Demonstration.

Warschau, 13. Juni. (A. W.) Gestern vormittag ist es zu einer Demonstration von Arbeitslosen gekommen. Eine Gruppe von Arbeitslosen sammelte sich vor dem Gebäude des Wohltätigkeitsvereins in der Krakauer Vorstand und begab sich im Umzuge nach dem Palais des Ministerrates. Polizeimannschaften versperrten den Demonstranten den Weg und ließen sie nach dem Palais nicht durch.

Vor der Bildung der neuen deutschen Regierung.

Von Axel Schmidt.

Schon im vorigen Reichstag wäre es möglich gewesen, mit der Großen Koalition zu regieren. Schon damals verfügte sie über eine sichere Majorität von 282 Stimmen, d. h. 39 Mandate über die absolute Majorität. Trotzdem trat sie im vorigen Reichstag nicht in Erscheinung. Nach den beiden Kabinetten Stresemann im Herbst 1923, die sich auf die Große Koalition stützten, war eine starke Verstimmung zwischen der Sozialdemokratie und der Volkspartei nachgeblieben. Es kam zu einer Reihe von Minderheitskabinetten unter Luther und Marx, bis sich das Rechtskabinett unter Marx bildete, das vom Januar 1927 bis jetzt im Amte war.

So verständlich die Empfindlichkeit der Sozialdemokratie nach den Vorgängen bei der Bildung des zweiten Kabinetts Stresemann war, wo ihre Vertreter herausgedrängt wurden, blieb es dennoch ein Fehler, daß sie sich von da an schmollend in die Opposition zurückzogen und sich ohne Neuwahlen nicht an einer Regierung beteiligen wollten. Als Marx vor der Bildung des Rechtskabinetts noch einmal an die Sozialdemokraten herantrat, sprachen sich der preußische Ministerpräsident Braun und der preußische Innenminister Severing, als Mitglieder der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, lebhaft für die Bildung der Großen Koalition aus. Sie blieben aber in der Minderheit. Gewiß war das parteitaktisch, wie der Ausfall der Neuwahlen zeigt, für die Sozialisten von Vorteil. Für die Reichspolitik, besonders für die Außenpolitik, bedeutete es ein Stocken der von Stresemann eingeleiteten Politik.

Es schien, als ob auch jetzt die Sozialisten bei ihrer ablehnenden Haltung in bezug auf die Große Koalition bleiben wollten. Es sickerte nämlich durch, daß sich der Reichstagspräsident Löbe bei seinem Empfang durch den Reichspräsidenten für die Weimarer Koalition unter Hinzuziehung des Bayerischen Bauernbundes (jetzt Deutscher Bauernbund) ausgesprochen hätte. Rechnerisch wäre das gegangen. Diese Koalition hätte über 247 Mandate verfügt, das sind 2 Stimmen über die absolute Majorität. Eine solche labile Mehrheit, die bei jedem Schnupfen eines ihrer Mitglieder gestürzt werden kann, hätte ein ruhiges Arbeiten unmöglich gemacht. Oder das Kabinett hätte auf die gute Laune der Splitterparteien ständig Rücksicht nehmen müssen. Zwar gelang es dem preußischen Ministerpräsidenten Braun sogar, die letzten drei Jahre mit 224 Stimmen gegen 226 Stimmen zu regieren und dabei gute Arbeit zu tun. Im preußischen Landtag aber werden viel weniger politische Fragen behandelt, und außerdem hielt es aus der zusammengewürfelten Fraktion der Wirtschaftspartei fast immer der eine oder andere für besser, den entscheidenden Abstimmungen fern zu bleiben. Im Reichstag liegen die Verhältnisse anders. Besonders die Außenpolitik mit ihren weit ausgreifenden Verhandlungen verträgt es nicht, täglich vor dem Sturz zu stehen.

Man hatte daher bis weit in die volksparteilichen Kreise hinein den Eindruck, der Vorschlag des Reichstagspräsidenten wäre ein Fehler. Dazu kam, daß ein Ausscheiden der Volkspartei aus der Regierungskoalition auch ein Ausscheiden Stresemanns aus dem Auswärtigen Amte bedeuten würde. Der Gedanke, Strese-

mann als Fachminister in einem Kabinett der Weimarer Koalition beizubehalten, erscheint wenig wahrscheinlich. Wären damit doch Stresemanns Bemühungen, seine Partei aus der Interessengemeinschaft mit den Deutschnationalen zu lösen, in die Brüche gegangen. Man muß sich daran erinnern, wie stark sich die Volkspartei in Preußen seit dem Austritt aus der Großen Koalition nach rechts entwickelte.

Die Tagung des sozialistischen Parteiausschusses in Köln, auf der ihr Führer, Hermann Müller, die Große Koalition vorschlug und damit nur auf geringe Opposition stieß, wirkte auch auf weite Kreise des Bürgertums günstig. War doch bei dem Ausfall der Wahl die Große Koalition als einzige tragfähige Regierungsmehrheit nachgeblieben, wenn man nicht zu dem von den Deutschnationalen propagierten Plan greifen wollte, aus allen elf bürgerlichen Parteien eine Koalition gegen den Marxismus zu bilden. Der Plan wäre nicht nur an der Absage der Demokraten gescheitert, auch bei Zentrum und Volkspartei ist die Stimmung so gut als einmütig dafür, die Sozialdemokratie als stärkste Partei im Reichstag mit der Führung der Geschäfte zu betrauen. Woran die anfängliche Absicht, den preußischen Ministerpräsidenten Braun mit der Bildung des Reichskabinetts zu beauftragen, scheiterte, ist noch nicht durchsichtig. Es ist möglich, daß er es vorzieht, die von ihm vorbereitete sehr wichtige Verwaltungsreform in Preußen durchzuführen.

Jetzt scheint es sicher, daß Hermann Müller das Reichskanzleramt übernimmt. So hoch sein Talent als Parteiführer einzuschätzen ist, daß auch ein Staatsmann in ihm steckt, hat er bisher als Minister des Aeußern (5 Monate 1919) und als Reichskanzler (3 Monate 1920) noch nicht bewiesen. Ueber die Verteilung der Portefeuilles ist noch nichts Genaues bestimmt. Es heißt, daß die Sozialdemokraten außer dem Reichskanzleramt das Ministerium des Innern, der Finanzen und noch ein weiteres beanspruchen. Die Vertreter der Volkspartei, Stresemann und Curtius (Wirtschaft) dürften bleiben, während für das Zentrum an die Justiz und den Verkehr, mit Guerard und Bell, auch Wirths Name wird genannt, gedacht wird. Den Demokraten soll außer dem Wehrministerium (Groener) noch das Ministerium der besetzten Gebiete (Reinhold) zufallen. Prof. Fehr (Deutscher Bauernbund) soll das Ernährungsamt erhalten, und der Vertreter der Bayerischen Volkspartei, Schätzel, Postminister bleiben. Noch steht nicht fest, ob im letzten Augenblick Aenderungen eintreten. Es heißt, daß sich Hermann Müller nach der Betrauung mit dem Reichskanzleramt sich sofort mit den von ihm in Aussicht genommenen Persönlichkeiten in Verbindung setzen wird. Er wird nicht zuerst die Fraktionen um ihre Wünsche und Kandidaten befragen, wie das in den letzten Jahren sehr zum Schaden einer schnellen Kabinettsbildung Brauch war. In einer Mitteilung der sozialdemokratischen Parteikorrespondenz wurde gesagt, daß die Fraktion der Sozialdemokraten vor allen Dingen Wert darauf lege, ihren Wählern es deutlich zu zeigen, daß mit der Neubildung der Regierung das Staatsschiff den bisherigen Rechtskurs verläßt. Man darf auf die erste Erklärung der neuen Regierung gespannt sein. Es wird nicht leicht sein, die bisher mit der Rechten marschierenden Parteien des Zentrums und der Volkspartei mit den Wünschen und Zielen der bisherigen Opposition, Sozialdemokraten und Demokraten, in Einklang zu bringen. Erleichtert zwar wird es dadurch, daß das Zentrum wahrscheinlich neue Männer ins Kabinett schicken wird, während die Vertreter der Volkspartei, Stresemann und Curtius, immer auf dem linken Flügel ihrer Partei standen. Höchst bedauerlich ist es, daß in diesen Tagen Minister Stresemann durch seine Krankheit verhindert ist, bei der Kabinettsbildung tätig dabei zu sein. Seine in Genf gewonnene Erfahrung beim Formulieren würde bei der Abfassung der Regierungserklärung gute Dienste leisten. Die geplante Teilnahme Severings als Minister des Innern, der als preußischer Minister großes Geschick beim Vermitteln gezeigt hat, wird hoffentlich dazu helfen, daß die Zusammenarbeit zwischen den bürgerlichen und sozialdemokratischen Gliedern des Kabinetts dieses Mal besser funktioniert als früher. Denn das Wahlresultat fiel dieses Mal so verzwickt aus, daß, wie anfangs erwähnt, eine andere Regierungskoalition so gut wie unmöglich ist. Die geringe Wahlbeteiligung (über 10 Millionen Nichtwähler) hat gezeigt, daß ein baldiger Appell wenig Aussicht auf eine starke Aenderung der Parteiverhältnisse hätte.

Das Eisenbahnunglück bei Nürnberg.

24 Tote. — Untersuchungsarbeiten.

Nürnberg, 12. Juni. Von den Schwerverletzten starb heute morgen 10 Uhr Frau Anna Prottengeier aus Nürnberg. Die Gesamtzahl der Toten beträgt somit 24. Die Unglücksstätte bildet ein erschütterndes Bild. Außer den hängenden Wagen liegen losgelöste Schienen, zersplitterte Wagenteile und Schwellen, Kleidungsstücke von Fahrgästen und Körperteile umher. Aus den Einzelheiten der Rettungsarbeiten: Ein Referendar, der sich retten wollte, wurde, als er seinen Wagen verlassen hatte, von einem abspringenden Teil eines andern Wagens getötet. Eine Dame, die zwischen Getöteten eingezwängt war, konnte erst nach mehrstündiger Arbeit, während der sie wiederholt narkotisiert werden mußte, befreit werden; sie hatte nur leichte Brühwunden erlitten. Ein anderer Fahrgast, der sich in einem der Wagen befand, in denen es die meisten Verletzten und Toten gab, hatte, als nach sechsstündiger Arbeit die Bahn für ihn freigemacht worden war, keinerlei Verletzungen. Sein erstes Verlangen war eine Maß Bier! Reisende 1. Klasse konnten sich das plötzliche Stehenbleiben des Zuges gar nicht erklären, verließen die Wagen, fragten, was los sei und sahen erst dann, welches Unheil an ihnen vorübergegangen war.

Nürnberg, 12. Juni. In der Leichenhalle auf dem Fürther Friedhof ruhen bis jetzt 19 Tote. Die elf tödlich Verunglückten sind in Zeltbahnen gebettet. Acht in den Krankenhäusern Verstorbene liegen in Särgen, auf deren Deckeln mit Kreide die Namen der Toten geschrieben sind. Die drei bis jetzt unbekannten toten Frauen glaubt man mit einiger Sicherheit festgestellt zu haben. Die eine ist die Frau des tödlich verunglückten Verwaltungsinspektors Kaiser aus München (nicht Reisender), die zweite ist wahrscheinlich die Frau des umgekommenen Ingenieurs Provarcy aus Ungarn, und die dritte Tote ist eine aus München stammende, in den 50er Jahren stehende Telephonistin, deren Name noch nicht ermittelt werden konnte.

Die Untersuchung des Unglücks.

Bisher nur Vermutungen.

Berlin, 12. Juni. Die Untersuchung über die Ursachen der Eisenbahnkatastrophe bei Siegelsdorf-Fürth hat bisher noch nicht den geringsten Anhalt dafür ergeben, was zur Entgleisung des Schnellzuges geführt hat. Nach Auffassung der amtlichen Stellen kommt ein Attentat kaum in Frage, weil sich nach dieser Richtung bisher nichts Verdächtiges hat feststellen lassen. Die furchtbare Zerstörung an der Unglücksstelle, insbesondere am Bahndamm, erschwert die Untersuchung. An der Absturzstelle der Lokomotive und der zerstörten Personenwagen ist der Oberbau völlig vernichtet, so daß hier Feststellungen überhaupt nicht mehr möglich sind. Dagegen soll nach den bisherigen Meldungen das etwa 50 bis 100 Meter nach dem Bahnhof Siegelsdorf zu liegende Geleisstück Beschädigungen aufweisen, die wahrscheinlich Anhaltspunkte für den Hergang der Zugentgleisung geben. Der Bahnhof Siegelsdorf, der 17 Kilometer hinter Nürnberg liegt, verfügt nicht nur über die üblichen Ausweich- und Rangiergleise, sondern auch über eine Abzweigung nach Markt Erlbach, so daß der durchfahrende Schnellzug mehrere Weichen zu befahren hatte. Vorschriftsgemäß hatte der Lokomotivführer wegen der Linkskurve bei Siegelsdorf die Geschwindigkeit von 90 Kilometer auf 80 Kilometer gemindert. Die Signale und Weichen des Bahnhofs Siegelsdorf befanden sich in ordnungsmäßiger Stellung, so daß ein Verschulden von Stellwerksbeamten nicht in Frage kommt. Dagegen scheinen Beschädigungen an den Schienen in der Nähe der an der Ausfahrt nach Puschendorf liegenden Weiche darauf hinzudeuten, daß hier bereits der Lauf des Zuges nicht einwandfrei war. Die Lokomotive, die ja als erste entgleiste, dürfte ins Schlingern gekommen sein. Es ist auch gut möglich, daß irgendein Defekt am Radgestell, ein Achsenbruch oder eine ähnliche Beschädigung den unsicheren Lauf der Maschine hervorgerufen und dann etwa 100 Meter weiter die Katastrophe herbeigeführt hat. Auf diese Annahme deutet auch die Aeußerung des Stellwerkswärters, nach der es schien, als ob die Lokomotive ihr vorderes Drehgestell verloren hätte und infolgedessen plötzlich seitwärts von der Böschung fiel.

Tschangtsolins Tod bestätigt.

Neue Entwicklungen.

„Exchange" erfährt aus Tokio: „Das hiesige Kriegsministerium hat die Nachricht vom Tode Tschangtsolins."

Die Nankinger Regierung beabsichtigt, eine Kundgebung an die Mächte zu erlassen, deren wesentlichen Inhalt sie bereits jetzt bekanntgibt. Die künftige Note wird demnach etwa folgendes besagen: Die militärische Revolution sei zu Ende. So ergebe sich die Notwendigkeit, jetzt mit dem friedlichen Wiederaufbau zu beginnen. Hierin aber könne solange kein wesentlicher Fortschritt erzielt werden, als China unter den ihm durch die ungleichen Verträge auferlegten Beschränkungen zu leiden habe. Die Regierung erinnert daher die Mächte an ihr oft wiederholtes Versprechen, Verhandlungen über neue Verträge einzuleiten, und betont, daß alle Verträge auf der Grundlage der Gegenseitigkeit abgeschlossen werden müßten. Die Sicherheit der Fremden in China werde am wirksamsten durch freundschaftliche Beziehungen zwischen China und dem Auslande gewährleistet. Die nationalistische Regierung müsse deshalb auf sofortige Zurückziehung aller fremden Truppen bestehen. Sollten die Mächte darauf beharren, Truppen dorthin zu entsenden, wo gerade nationalistische Staatsangehörige wohnen, so würde die nationalistische Regierung gezwungen sein, die Ausländer aus dem Innern Chinas auszuweisen. Was den Zwischenfall in Tsinanfu betreffe, so schlägt die nationalistische Regierung vor, diese Angelegenheit einem internationalen Schiedsgerichtshof zu unterbreiten. Im übrigen sei die nationalistische Regierung bereit, mit freundlich gesinnten Mächten zusammenzuarbeiten, da sie erkenne, daß China seine isolierte Stellung innerhalb der Völkerfamilie nicht aufrechterhalten könne.

Im Streit der Meinungen.

Eine Verlautbarung zum Notenwechsel.

Moskau, 10. Juni. (Pat.) Die Sowjetpresse betont, indem sie die vom Gesandten Patek am 3. Juni Tschitscherin überreichte Note kommentiert, den angeblichen Gegensatz, der zwischen den Erklärungen der polnischen Regierung und den Tatsachen in der polnischen Politik gegenüber den Sowjets bestehen soll. Die sowjetischen Kommentare gehen von internationalen und innerpolnischen Voraussetzungen aus. Sie erwähnen vor allen Dingen gewisse Stellen aus den Reden des Ministers Zaleski, insbesondere die Erwähnung des polnischen Sieges im Jahre 1920, die kritische Beurteilung des sowjetischen Außenhandelssystems und den Pessimismus des Ministers über die Aussichten für den Abschluß eines Inaggressivitätspaktes zwischen Polen und Sowjetrußland. Lauten Widerhall haben in der Sowjetpresse auch die Debatten gefunden, die in der Sejmkommission für auswärtige Angelegenheiten über den Rigaer Vertrag und das Verhältnis zur Sowjetukraine geführt worden sind. Die amtlichen Stellen Sowjetrußlands fühlen sich verletzt dadurch, daß angeblich weder Minister Zaleski noch der Vorsitzende der Kommission auf die Ausführungen der Abgeordneten Lewickij und Jan Dębski reagierten, die politische Ideen entwickelt hätten, die sich mit einer friedlichen Entfaltung der nachbarlichen Beziehungen zwischen Polen und Sowjetrußland nicht in Einklang setzen ließen. Die Sowjetblätter sehen den Gegensatz zwischen den Worten und der politischen Wirklichkeit in Polen auch in der angeblichen langmütigen Behandlung der Angelegenheit des Angeklagten Wojciechowski durch die polnischen Gerichtsbehörden in der Freilassung mehrerer Weißemigranten, die im Zusammenhang mit dem Prozeß gegen Wojciechowski verhaftet wurden, sogar ohne die von der ersten Instanz vorgeschlagene Kaution und in der Herauslassung Siemionows, der nach Meinung der Sowjets als eine in jene Angelegenheit verwickelte Person abgeurteilt werden müßte. Die Blätter polemisieren dann mit den Vorwürfen der polnischen Note betreffs der scharfen Ausfälle der Sowjetpresse gegen die polnische Politik und sagen, daß der Ton der polnischen Presse Sowjetrußland gegenüber im allgemeinen noch schärfer sei, besonders feindlich aber gegen die Sowjetgesandtschaft in Warschau, wobei in der Hauptsache der Krakauer „Czas" zitiert wird.

Es verdient hervorgehoben zu werden, daß der betreffende Leitartikel der „Iswestija", des Regierungsorgans, bei der Formulierung obiger Vorwürfe so grundlegende Auslassungen der polnischen Note, wie zum Beispiel die nachstehenden Auslassungen mit Stillschweigen übergeht:

„Indem ich mit Befriedigung die gleiche Stellungnahme beider Regierungen bezüglich der Notwendigkeit betone, es dritten Faktoren unmöglich zu machen, daß die nachbarlichen Beziehungen zwischen Polen und Sowjetrußland gefährden, stelle ich fest, daß die polnische Regierung entschlossen ist, bei dieser Stellungnahme unbedingt zu verharren", oder die sehr bedeutsamen Schlußausführungen der Note, daß „die polnische Regierung gegen die Weißemigranten eine Aktion durchführen werde, die den Zweck verfolgt, nicht nur gute Beziehungen zwischen Polen und Sowjetrußland, sondern auch die persönliche Sicherheit der Mitglieder der Sowjetgesandtschaft in Polen zu gewährleisten".

Bei den Erklärungen der Abgeordneten Lewickij und Dębski vergißt die Sowjetpresse offenbar die lautgewordene Rede eines hervorragenden Mitgliedes der Regierung der Sowjetukraine, des Kommissars Zatoński, der in einer Sitzung des Hauptvollzugsausschusses in Charkow und in einer Versammlung des Zentralkomitees in Leningrad vor kurzem scharfe Angriffe gegen Polen unternahm, ohne daß von seiten der Moskauer Zentralbehörden irgendwie eine Richtigstellung erfolgt wäre. Bemerkenswert ist auch die Feststellung der „Iswestija", daß sie nicht wüßte, welche Antwort Tschitscherin auf die polnische Note geben werde, und wie sie von der Sowjetregierung offiziell beurteilt werde.

Sollte das eine Beeinflussung in der Richtung bedeuten, daß neue Forderungen der Sowjets gestellt werden sollen? Sollte es im Interesse der Sowjets liegen, die für beide Teile unerwünschte Polemik fortzuschleppen, wenn die maßvolle Haltung der polnischen Regierung deutlich von dem guten Willen und von den Verständigungsabsichten spricht? Es müßte doch scheinen, daß die gegenwärtige polnisch-sowjetische Lage sowohl durch die Note des Ministers Patek als auch durch die Unterredungen mit dem Narkomindiel soweit geklärt sein dürfte, daß nur noch eine formelle Schließung der betreffenden Diskussion übrig bliebe. Es unterliegt keinem Zweifel, daß jedes andere Vorgehen in dieser Frage nur unnötige Reibungen hervorrufen könnte und die Lage verschärfen müßte, um auf diese Weise der polnischen Regierung eine schnelle Normierung der polnisch-sowjetischen Beziehungen unmöglich zu machen.

Tagespolitische Umschau.

Das Sängerbundesfest in Wien.

Zu einer Veranstaltung riesigen Ausmaßes, zu dem mächtigen Deutschen Sängerbundesfest, werden sich in Wien vom 9. bis 23. Juli hunderttausend deutsche Sänger aus aller Welt treffen, um nicht nur unter der künstlerischen Leitidee Schubert zur Feier seines 100. Geburtstages zu ehren, sondern auch in der edelpolitischen Absicht, die deutsche Einheit darzutun, zu verkünden, für sie zu werben durch die Einheit deutschen Gesanges. Das ist das große Ereignis dieser großen Zusammenkunft. Der Vorsitzende der Liedertafel Berlin, Otto Hönig, hat einen Text geschrieben, der von Hugo Kaun vertont wurde: „Deutsche Wacht". In Wien wird das Werk zur Uraufführung gelangen und für hunderttausend deutsche Sänger wird es das Bekenntnis sein. Der Text lautet:

„Es steht ein alter Recke, er hält am Rhein die deutsche Wacht,
Lugt aus mit tiefen Augen vom Morgengrau'n bis Mitternacht.
Er lugt und lauscht zum Strome, der singt sein Nibelungenlied;
Des Recken Augen blitzen wie Funkenschlag vom Berggranit.
Er krampft den breiten Degen und reckt im Schwur die rechte Hand.
Das dröhnt wie Gottesstimme, wie Donnergroll durch deutsches Land.
Vom Nordseestrand zur Donau, vom grünen Oesterreich zum Rhein.
Und wo der Ruf vernommen, da fallen tausend Stimmen ein.
Die Schranken müssen brechen, wo deutsch das Lied zum Bruder klingt.
Und über Alpenketten zum deutschen Rhein die Seele zwingt.
Du starker Gott der Väter, hör unsern Ruf und steh uns bei.
Wir sind ein Blut, ein Wille. Herr mach' uns einig, mach' uns frei!"

Diese schlichten ergreifenden Worte, die dem großdeutschen Willen der deutschen Sänger Ausdruck geben werden, kommen in Wien zum ersten Mal zum Vortrag. Wien hat eine Riesensängerhalle gebaut, die 60 000 Menschen faßt. 30 000 Sänger faßt das Podium. Also ganz enorme Ausmaße. In Massenchören zu je dreimal 30 000 Sängern wird man singen. Dazu kommen noch die Einzelkonzerte, von denen 50 veranstaltet werden. Die Dirigenten sind Prof. Kehldorfer-Wien und Prof. Wohlgemuth-Leipzig. Aus Bayreuth kommt Rüdel für einen Tag nach Wien, um das Sonderkonzert des Berliner Lehrergesangvereins zu dirigieren. Die Kosten für diese Sängerreise tragen nicht die einzelnen Verbände der Vereine, sondern jeder einzelne Sänger für sich. Dieser Opfermut der deutschen Sänger in volkspolitischer Beziehung ist einzig dastehend und gern und freudig kommt jeder einzelne nach der alten deutschen Stadt an der Donau. Aber auch die innere Vereinsarbeit zum Gelingen dieses Sängerfestes ist für jeden einzelnen Verein riesengroß. Die ungeheure Vorarbeit für Wien wird von den einzelnen Vereinen geleistet. Man ist mutig, froh und opfermutig ans Werk gegangen. Nun steht man mitten drin, und so werden sich hunderttausend deutsche Männer, Sänger aus Ostpreußen, Sachsen, Bayern, aus dem Rheinland, aus allen Teilen des Mutterlandes und Oesterreich und aus allen deutschen Siedlungsgebieten der Welt in Wien treffen. Heil den Sängern für Wien! Guten Erfolg und besten Erfolg ihrer hohen sittlichen Sangesidee!

Der bayrische Staat zur Herausgabe von 66 Menzel-Bildern verurteilt.

München, 13. Juni. (R.) Der Streit um die Menzel-Bilder hat, wie die „Münchener Neuesten Nachrichten" hören, in der ersten Instanz mit der Verurteilung des bayerischen Staates geendet. Es handelt sich um 66 Werke von Adolf Menzel, die die Nichte des Künstlers, Fräulein Krigar Menzel, im Jahre 1908 dem bayerischen Staat zum Geschenk gemacht hat. Im Jahre 1925 verlangte der Vormund des entmündigten Fräulein Krigar Menzel von der bayerischen Regierung wegen Ungültigkeit der Schenkung die Herausgabe der Kunstwerke, wobei er mitteilt, daß Fräulein Krigar Menzel vermögenslos geworden sei. Nunmehr ist das schriftliche Urteil ergangen, das den Staat zur Herausgabe der 66 Werke Adolf Menzels verurteilt.

Aus Stadt und Land.

Posen, den 13. Juni.

Das ganze Geheimnis der Höflichkeit besteht darin, daß man ein liebevolles Herz hat.
H. Drummond.

Der Landesverband für Kindergottesdienste in Polen

hat sein zweites Jahresfest vom 16. bis 18. Juni in Rogasen.

Pastor Dr. theol. Pierig aus Bremen wird am Sonntag im Gottesdienst, der dieses Mal schon um ½10 Uhr beginnt, die Predigt halten. Abends 8 Uhr findet in der Kirche ein Familienabend statt. In seinem Mittelpunkt stehen zwei Ansprachen: „Wo ist dein Kind" von Pastor Lic. Juroschewitz-Hermannsruhe, und „Wo bist du" von Pastor Driemler-Kowalewko. In der Hauptversammlung hält D. Pierig einen Vortrag über die Geschichte der Kindergottesdienstarbeit. Ferner sprechen über Erfahrungen in der Arbeit Fräulein Klebs-Schirotzken und Fräulein Wittke-Rawitsch. Pastor Vogt-Zirke und Pastor Brummack-Posen werden durch ihre Darbietungen zur Vertiefung der Arbeit an den Kindern im Gottesdienst beitragen.

Heuschreckenschwarm über Nakel.

Unweit Nakel zog ein riesiger Heuschreckenschwarm in östlicher Richtung vorbei. Zum Glück richteten die Heuschrecken keinen Schaden auf den Feldern an. Die Bewohner der umliegenden Orte flüchteten vor Schrecken in ihre Häuser.

Tremessen als Bade- und Luftkurort.

Nach dem Vorbild des Landstädtchens Pudewitz will nun auch die Kreisstadt Tremessen ihren Reichtum an anmutigen Seen und tiefen Wäldern zum Ausbau eines Erholungsortes benutzen. Magistrat und Stadtverordnetenversammlung haben beschlossen, entsprechende Einrichtungen an dem an das Chrzanowskische Grundstück angrenzenden malerischen See zu schaffen. Das Gewässer liegt nur 1 Kilometer von der Stadt entfernt und ist mit ihr durch festen Weg verbunden. Neuerdings hat dieser Verbindungsweg elektrisches Licht erhalten. Die Badeanstalten werden eine Erfrischungshalle enthalten. Auf dem Wasser schaukeln bereits Boote und Gondeln. Auch der Bau eines geräumigen Kurhauses mit Hotelbetrieb wird erwogen. Die neue Badesiedelung wird den Namen „Paluczanka" enthalten. Dem Unterfangen der Stadt ist der Umstand förderlich, daß der Ort an einem wichtigen Schienenwege liegt und in der weiteren Umgebung kein Badeort ähnlicher Art besteht.

Ein früherer Schweinehirt als Millionenschwindler.

Der Warschauer Polizei ist es gelungen, den schon lange gesuchten Schwindler Stanisław Zajdel zu verhaften. Z., der noch vor einigen Jahren Schweine in einem Dorfe bei Pabianice hütete, gesellte sich später einer Räuberbande zu, mit der er mehrere Raube und Einbrüche in den Ostgebieten ausgeführt hat. Das Räuberleben gefiel ihm aber nicht, und er versuchte auf eine andere Weise zu Geld zu kommen. Elegant gekleidet, mit den geschickt gespielten Allüren eines vornehmen Mannes, trat er im vorigen Jahre in Warschau auf und machte die Bekanntschaft des reichen Gutsbesitzers Oldakowski, der große Sympathie für Zajdel empfand. O. verkaufte an Z. eins seiner vielen Güter und nahm dafür Wechsel von Z. in Zahlung. Als im Herbst v. Js. der Fälligkeitstermin der Wechsel war, wurden die Wechsel natürlich nicht eingelöst. O. erschien nun auf dem Gute bei Z. Dieser war aber schon in unbekannter Richtung verschwunden, nachdem er mehr als 100 Waggons Getreide und Kartoffeln verkauft und sämtliches Inventar verpfändet hatte. Trotz der Steckbriefe war Z. nirgends zu finden. In Wirklichkeit lebte er aber unter einem anderen Namen in Warschau und verübte auch hier einige Betrügereien. Durch einen Zufall fiel er in die Hände der Polizei, als er bei einem Warschauer Notar einen Ziegeleikauf abschließen wollte.

× **Neues Hartgeld.** Das staatliche Münzamt hat nunmehr mit der Ausprägung der Fünfzlotystücke aus Silber begonnen. Die neuen Münzen zeigen auf der einen Seite das Staatswappen und auf der anderen Seite eine weibliche Figur. Ferner werden in Warschau gegenwärtig Versuche mit der Prägung von Goldstücken angestellt.

× **Tabak darf nicht angebaut werden!** Das Finanzministerium wandte sich an seine Organe mit der Weisung, den Anbau von Tabak selbst für den eigenen Gebrauch zu verbieten. Den Beamten wird befohlen, alle Tabakanpflanzungen, die sich in privatem Besitz befinden, zu zerstören. In der Sommerzeit sollen eigens hierzu Streifzüge durch die Gärten und Felder unternommen werden.

× **Ehrenvolle Auszeichnungen.** Die Professoren der hiesigen Universität, Dr. Dr. Józef Kostrzewski, Kazimierz Tymieniecki sind von der Akademie in Krakau zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt worden.

× **Diplomprüfungen.** Es erwarben das Diplom der Rechte mit dem Titel Magister Stefan Leszczyński aus Lemberg, Arthur Borowicz aus Militsch; das Diplom der Pharmazie mit dem Titel Magister Anna Proszowska aus Czenstochau.

× **Anmeldepflicht der Reservisten.** Der Meldepflicht unterliegen: a) Personen in der Reserve vom Monat des Austritts aus dem Heeresdienst bis zum Ende des Jahres, in welchem sie das 40. Lebensjahr erreichen. (Auch Lehrer); b) Landsturmleute, und zwar: 1. Personen, die nach Ablauf der Reservezeit zum Landsturm übergehen, 2. Personen, die bei der Musterung als tauglich nur zum Landsturm (Kat. C und D) erkannt worden sind, 3. Geistliche, die bei der Musterung dem Landsturm zugeteilt wurden; c) Soldaten, die sich auf Urlaub befinden; d) Soldaten, die vor Ablauf der vorgeschriebenen Dienstzeit beurlaubt sind; e) dienstpflichtige Personen (Kat. A) von der Musterung bis zum Tage des Eintritts in den Heeresdienst. Oben aufgeführte Personen haben jede Aenderung des Wohnorts oder der Adresse dieses binnen acht Tagen persönlich beim zuständigen Gemeindevorsteher oder Meldeamt zu melden, desgleichen sind der Antritt und die Rückkehr von Reisen, die länger währen als 14 Tage, bei genannten Behörden zu melden. Personen, aufgeführt unter „c", haben sich binnen 24 Stunden beim Polizeiposten und im Falle des Nichtvorhandenseins eines solchen im Gemeindeamt an- und 24 Stunden vor der Abfahrt wieder abzumelden. Personen, aufgeführt unter „d" und „e", haben jede Aenderung der Adresse binnen 24 Stunden im Gemeindeamt zu melden. Nichtbefolgung obenstehender Vorschriften zieht Geldstrafen bis 500 Zloty oder Haft bis sechs Wochen oder beide Strafen gleichzeitig nach sich.

× **Posener Wochenmarktpreise.** Auf dem heutigen Mittwochs-Wochenmarkt war der Verkehr bei starker Warenzufuhr lebhaft. Es kostete Tafel- bzw. Molkereibutter 3—3,20, Landbutter 2,20 bis 2,80 zł, Milch kostete 34, Molkereimilch 36 gr das Liter, das Liter Sahne 2,60—3 zł, das Pfd. Quark 50 gr. Die Mandel Eier kostete 2,30 bis 2,50 zł. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt kosteten Kirschen das Pfd. 75—80 gr. Ferner kosteten das Pfund Stachelbeeren 80—85, Kohlrabi 25 bis 35 gr, Aepfel 0,40—1,20, eine frische Gurke 1,30 bis 1,75 zł, das Bündchen Radieschen 15, Salat zwei Köpfe 15, das Pfund Rhabarber 25—40 gr, der Kopf Blumenkohl 0,60—1,25 zł, das Pfund Spargel und zwar Suppenspargel 70—80 gr, Eßspargel 1,30—1,40 zł, Mohrrüben 50, das Bündchen junge Mohrrüben ebenfalls 50, rote Rüben 30, Kohlrüben 10, Spinat 30, eine Apfelsine 40 bis 70, eine Zitrone 15—20, Kartoffeln 7, Zwiebeln 50, das Bündchen frische Zwiebeln 15 gr, das Pfund Backpflaumen 1,20 zł, eine saure Gurke 10—15, weiße Bohnen 50, Erbsen 45—50 gr. Auf dem Geflügelmarkt zahlte man für eine Ente 5—8, für ein Huhn 2—4,50, für ein Paar Tauben 1,60—1,80 zł. Auf dem Fleischmarkt kostete das Pfund roher Speck 1,60, Räucherspeck 1,80—2, Schweinefleisch 1,60, Karbonadenfleisch 1,80, Rindfleisch 1,60—2,20, Kalbfleisch bis 1,70, Hammelfleisch 1,60—1,70 zł. Auf dem Fischmarkte notierten Aale mit 2,20—2,60, Hechte mit 1,20—1,60, Karauschen mit 1,20—1,60, Schleie mit 1,40 bis 1,60, Bleie mit 0,80—1,20, Wels mit 1,20 bis 1,60 zł, Barsche mit 60—80, Weißfische 40—80 gr.

× **Die Selbstmordtragödie,** über die wir in der letzten Ausgabe berichteten, hat sich nicht, wie dort angegeben, im Hause Bäckerstraße 31 abgespielt — eine solche Nummer gibt es in dieser Straße überhaupt nicht —, sondern vielmehr Wierzbięcice 31 (fr. Bitterstraße).

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einer Leonore Pernaczyńska, wohnhaft ul. Długa 11 (fr. Langestraße), aus der offenen Wohnung drei Damen-Nachthemden und andere Wäschestücke, sowie eine silberne Handtasche im Gesamtwerte von 180 Zloty; einem Wlaźlak, wohnhaft Obornikerstraße 39, aus der Werkstatt verschiedene Geräte und aus dem Hühnerstall 4 Hühner; einem Walenty Soiński aus Strzyżewo, Kr. Mogilno, vor dem Bahnhof eine Brieftasche mit 4400 Zloty.

× **Vom Wetter.** Heut, Mittwoch, früh waren bei klarem Himmel 12 Grad Wärme.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Mittwoch, früh +2 Meter, gegen +2,14 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken vom 9.—15. Juni.** Altstadt: Aeskulap-Apotheke Pl. Wolności 13 (fr. Wilhelmsplatz); Saphia-Apotheke Pocztowa 31 (fr. Friedrichstr.). Jersitz: Mickiewicz-Apotheke Mickiewicza 22 (fr. Hohenzollernstr.). Lazarus: St. Lazarus-Apotheke Strusia (fr. Parkstr.). Wilda: Fortuna-Apotheke Górna Wilda 96 (fr. Kronprinzenstr.).

× **Rundfunkprogramm** für Donnerstag, den 14. Juni. 7—7.15: Frühgymnastik. 12.05—12.30: Vortrag aus Warschau. 12.30—14: Konzert für die Jugend. 14—14.15: Börsennotierungen. 16.40 bis 17.05: Sport (Vortrag aus Warschau). 17.05 bis 17.45: Konzert aus dem „Esplanade". 17.45 bis 18.50: Nachmittagskonzert aus Warschau. 18.50 bis 19.10: Die Ziele der Nothilfsvereine. 19.10 bis 19.35: Englisch. 19.35—20: Landwirtschaftlicher Vortrag. 20.35—20: Landwirtschaftlicher Vortrag. 20.15—20.30: Die Vorbereitungen der Eisenbahnen für den Gaskrieg. 20.30—22: Opernabend. Mitwirkende: Dr. Wanda Roeßlerówna (Mezzosopran), Tadeusz Laskowski (Tenor), Aleksander Karpacki (Bariton), am Flügel Kapellmeister Wojciechowski: 1. Kienzl: 3. Akt aus „Evangelimann, 2. Puccini: Duett aus „Bohème", 3. Zwei Terzette für Mezzosopran, Tenor und Bariton, 4. Zwei Duette für Mezzosopran und Bariton, 5. Fragmente aus der Oper „Djamileh", von Bizet. 22—22.20: Zeitsignal, Wetterbericht, Patmeldungen. 22.20—22.50: Beiprogramm.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Adelnau,** 12. Juni. Seine „Eiserne Hochzeit feierte in großer Rüstigkeit das Ehepaar Martin und Katarine Wrubel aus Kocina, Kr. Adelnau, am 2. Pfingstfeiertage. Der Jubilar zählt 87, seine Gattin 85 Jahre.

* **Bentschen,** 11. Juni. Die hiesige Stadt erhielt anläßlich eines Missionsfestes in der katholischen Kirchengemeinde den Besuch des Kardinal-Erzbischofs Dr. Hlond und des Weihbischofs Radoński. Da täglich gegen 4000 Menschen in unserer Stadt zusammenströmten, fanden Diebe gute Gelegenheit, um ihr scheues Gewerbe auszuüben. Besonders litten hierunter die eigens zu diesem Fest zugezogenen Händler in ihren öffentlichen Kaufbuden, von denen viele Verluste gemeldet wurden.

* **Bromberg,** 11. Juni. Wegen Desertion wurde der obdachlose Bronisław Krzemkowski verhaftet, der auch von den Gerichtsbehörden gesucht wird.

* **Gnesen,** 12. Juni. Aus dem Schrimmer Kreise war am Sonnabend die arbeitslose Banach nach Gnesen gekommen, Arbeit zu suchen. Als sie sich auf einer Bank im Park in der Nähe des Bahnhofs ausruhte, trat ein Mann an sie heran und bot ihr Arbeit bei einem Gastwirt in Dalki an. Das Mädchen ging mit, beiden folgten drei weitere Männer. An einer weniger lebhaften Stelle nach Dalki zogen die 4 Männer das Mädchen in den Roggen, und zwei vergingen sich an ihr schwer. Sie wurden bald ermittelt und festgenommen. Es sind Arbeiter aus Gnesen, drei im Alter von 26—30 Jahren; sie sind verheiratet. — In der Nacht zum Montag fuhr ein Kutscher der hiesigen Firma Nachemstein nach dem Kreise Slupce, um Knochen zu holen. Zwischen Jelonek und Żelaskowo kamen aus dem Walde drei Räuber, zwei hielten die Pferde, der dritte raubte dem Kutscher unter Bedrohung mit dem Revolver die ganze Barschaft, 73,50 Zloty; dann verschwanden sie im Walde.

* **Grätz,** 12. Juni. Gestern früh ¼4 Uhr schlug der Blitz in dem Dorfe Kopanky in das Anwesen des Eigentümers Heinrich Drange, wo zwei Holzschuppen brannten und ein Kalb und ein Hund erschlagen wurden. Der Schaden dürfte etwa 3000 Zloty betragen.

* **Inowrocław,** 12. Juni. Am 7. d. Mts. brach auf dem Gute Łakocin ein Brand aus, der mit rapider Schnelligkeit um sich griff und binnen kurzer Zeit einen Stall, einen Speicher und ein Wohnhaus, in dem Arbeiter wohnten, einäscherte. Das Feuer entstand in dem Stalle, von wo aus es sich auf die anderen Gebäude ausbreitete. Da beim Eintreffen der Feuerwehren an eine Rettung der bereits in Flammen stehenden Baulichkeiten nicht mehr gedacht werden konnte, mußte man sich darauf beschränken, die angrenzenden Baulichkeiten zu schützen. Das Feuer wütete rd. 3 Stunden. Außer den obengenannten Baulichkeiten verbrannten noch 5 Pferde, 1000 Zentner Getreide, sowie der gesamte Vorrat an Futter für das Vieh. Die niedergebrannten Baulichkeiten waren versichert. Da die Besitzerin des Gutes, Frau Znaniecka, augenblicklich abwesend ist, konnte die Höhe des Schadens vorläufig noch nicht festgestellt werden.

* **Lissa i. P.,** 11. Juni. Gestern nachmittag kam ein Privatauto, anscheinend Marke Ford, vom Marktplatz in Richtung Dworcowa herangeraſt und fuhr gegenüber dem „Hotel Bristol" den aus Treben gebürtigen Tischlerlehrling Theodor Wittig an. Dieser wurde von dem Kotflügel des Wagens ungefähr 5 Meter weit fortgeschleudert und blieb auf dem Pflaster liegen. Glücklicherweise sind die erlittenen Verletzungen, eine Knie- und Wangenwunde, lediglich leichterer Natur. Das Auto, das trotz des Unfalls mit gleicher Geschwindigkeit weiterfuhr, konnte festgestellt werden, wodurch eine gerichtliche Verfolgung ermöglicht ist.

* **Lissa i. P.,** 12. Juni. Am Freitag und Sonnabend unterzogen sich die vier Abiturienten des Deutschen Privatgymnasiums der mündlichen Reifeprüfung vor einer Kommission, die aus Direktoren und Professoren hiesiger Schulen gebildet war. Es bestanden die Prüfung Edith Flosky, Ewald Sadowski, Erich Fahr.

* **Rawitsch,** 12. Juni. Als am Sonnabend vormittag 4 Insassen der hiesigen Anstalt bei der Arbeit auf dem Güterschuppen beschäftigt waren, versuchten drei, als der begleitende Aufseher gerade im Büro zu tun hatte, zu entkommen. Mit Hilfe von Bahnbeamten wurden zwei wieder festgenommen, während ein Dritter im nahen Getreidefelde Unterschlupf suchte. Die Schreckschüsse, die der Beamte nach vorangegangenem Anruf abgab, waren vergeblich. Der Ausreißer machte eine Wendung, um sich zu überzeugen, wie weit der Beamte von ihm entfernt sei, in diesem Augenblick traf ihn eine Kugel, die ihn sofort niederstreckte. Der Tote hatte, wie man hört, seine Strafe in etwa 2 Monaten verbüßt. Die alsbald erschienene Gerichtskommission nahm den Tatbestand auf. Den Beamten trifft keinerlei Schuld.

* **Wollstein,** 11. Juni. Anläßlich der Feier des 25jährigen Bestehens des evangelischen Alters- und Siechenheims fand bereits am Sonnabend abend im Kirchgarten eine Zusammenkunft der Gemeindemitglieder statt, um ihren früheren langjährigen Pastor Drechsler, der aus Zehdenick bei Berlin herbeigeeilt war, zu begrüßen. Am Sonntag vormittag um 10 Uhr folgte im Siechenhause unter Teilnahme der kirchlichen Körperschaften die Hausfeier. Gleichzeitig feierte Oberschwester Wilhelmine das 25jährige Ortsjubiläum. Das Posener Mutterhaus hatte einige Schwestern als Abordnung gesandt. Der eigentliche Festgottesdienst begann in dem vollbesetzten Gotteshause um 11 Uhr mit dem Dankchoral „Nun danket alle Gott". Die Liturgie hielt der Ortsgeistliche, Pastor Engel. Die Festpredigt hielt der obengenannte Gastprediger über den Text des Evangeliums vom zweiten Pfingsttage, an dem er vor 35 Jahren sein Amt in der hiesigen Gemeinde angetreten hatte. Die Kollekte brachte einen namhaften Betrag als Ehrengabe für das Jubiläumshaus. Am Nachmittag fand im früheren Viktoriahotel ein Gemeindefest statt. Das Siechenhaus ist in seiner Gründung ein Werk des hier nach mehr als 30jähriger Seelsorgearbeit verstorbenen Superintendenten Lierse.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Culmsee,** 11. Juni. Die älteste Bürgerin Hedwig Kreinert starb in diesen Tagen im Alter von 106 Jahren. Sie war noch bis zum letzten Augenblick rüstig und voller geistiger Frische.

* **Kulm,** 12. Juni. Der seit dem 1. Mai d. Js im hiesigen Postamt beschäftigte, 24 Jahre alte Postassistent Winiarski hat sich am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr auf der alten Promenade, wie verlautet, aus Liebesgram, erschossen.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen,** 12. Juni. Der Händler Edward Boicette hatte aufgrund eines gefälschten Pfandscheins eine der Frau Cecilja Jamry gehörende Halsschnur mit 200 Zloty eingelöst und für 538 Zloty verkauft. Das Gericht verurteilte ihn zu 4½ Monaten Gefängnis. — Der in Stróżki, Kreis Samter, wohnhafte, mehrfach vorbestrafte 25jährige Teofil Badziński verübte im August v. Js beim Wirt Militz einen Einbruchsdiebstahl und stahl ein Geschirr und einen Sack. Die 2. Strafkammer verurteilte ihn zu 2 Jahren Zuchthaus. Dieselbe Strafkammer verurteilte die öfter vorbestrafte 35jährige Marja Bernat zu 1 Jahre Zuchthaus, die einer Frau Witkowska, ul. Piotra Wawrzyniaka (fr. Kaiser Friedrichstraße), ein Paar Strümpfe, Schuhe und eine Taille gestohlen hatte.

Briefkasten der Schriftleitung.

(Auskünfte werden unsern Lesern gegen Einsendung der Bezugsquittung unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

Sprechstunden der Schriftleitung werktäglich von 12 bis 1½ Uhr.

N. B. in N. Wir bedauern, etwas anderes als das in Nr. 106 in dieser Angelegenheit mit genauer Angabe des Aktenzeichens L. rej. 975/26 im Wortlaut mitgeteilte Urteil nicht veröffentlichen zu können. Es handelt sich um die wörtliche Uebersetzung des vom Obersten Verwaltungsgericht gefällten Urteils. Wenn die betr. amtliche Stelle davon noch keine Kenntnis hat, so ändert das an der Richtigkeit des Urteils, auf das Sie sich jederzeit beziehen können, nicht das mindeste.

R. J. in D. Irgend ein Anrecht auf eine private oder staatliche Unterstützung hat H. B. nicht.

F. J. Wir kennen die für Ihre Fortbildungsschule geltenden Bestimmungen nicht, nehmen aber als wahrscheinlich an, daß diese über die Schulpflicht einen Absatz enthalten, der Ihren Sohn auch nach Vollendung seines 18. Lebensjahres zum weiteren Besuch der Schule verpflichtet.

Sport und Spiel.

Hohe Niederlagen der Amerikaner.

Das Wettspiel zwischen Posen und Neuyork zeigte, wie schlecht die polnische Repräsentativmannschaft in Warschau gespielt haben muß, wenn sie mit Mühe und Not ein Remis erzwingen konnte — das ausgleichende Tor fiel durch Steuermann in der vorletzten Minute durch Strafstoß. Es läßt sich nicht leugnen, daß dort im Länderspiel das Ergebnis sicherlich ein anderes gewesen wäre, wenn man den Innensturm der Grünen aufgestellt und das Spiel gegen F. C. verschoben hätte. Die Gäste waren Warta, die Posen vertrat, technisch weit unterlegen, und man hatte schon in den ersten Minuten den Eindruck, daß die Gäste hoch abgefertigt werden würden. Den 7 Toren hatten sie aber auch nicht ein einziges entgegenzusetzen. In Lodz mußten sie sich ebenfalls eine empfindliche Schlappe von 6:0 gefallen lassen.

Spielplan des Teatr Wielki.

Mittwoch, 13. Juni: „Bote Nr. 6666".
Donnerstag, 14. Juni: „Carmen". (Gastspiel Marja Janowska-Kopczyńska.)
Freitag, 15. Juni: „Ein Herbstmanöver".
Sonnabend, 16. Juni: „Aida". (Gastspiel Mieczysław Perkowicz.)
Sonntag, 17. Juni: „Bote Nr. 6666".
Montag, 18. Juni: „Bajazzo" und „Scheherezade". (Letztes Gastspiel Mieczysław Perkowicz.)

Die Abendvorstellungen im Teatr Wielki beginnen um 8 Uhr.

Vorverkauf an Wochentagen im Teatr Polski von 10 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm., an Sonn- und Feiertagen nur im Teatr Wielki von 11½ bis 2 Uhr. Nach Beginn der Vorstellung wird niemand eingelassen.

Wettervoraussage für Donnerstag, 14. Juni.

= **Berlin,** 13. Juni. **Für das mittlere Norddeutschland: Teils heiter, teils wolkig und noch wärmer, schwache südliche Winde. — Für das übrige Deutschland: Größtenteils heiter und überall weitere Erwärmung, im Westen etwas Gewitterneigung.**

Handelsnachrichten.

Die Lage der polnischen Mühlenindustrie hat sich in den letzten Wochen vor den Feiertagen im allgemeinen wesentlich gebessert, wenn auch der Einkauf des Mahlgutes wegen der hohen Preislage teilweise auf Schwierigkeiten stiess. Besonders stark beschäftigt waren bis in die jüngste Zeit hinein die Posener Mühlen, die auch erhebliche Mengen von Importgetreide zu verarbeiten hatten, sowie die Mühlen des Bezirks Tarnow. Das Innenministerium ist bemüht, eine Senkung der Mehlpreise herbeizuführen und hat zu diesem Zweck bei allen grösseren Mühlenbetrieben Revisionen veranlasst, um festzustellen, ob Getreide und Mehl aus Gründen der Preispolitik zurückgehalten werden, um danach die erforderlichen Massnahmen treffen zu können.

Der Saatenstand in Wolhynien ist nach den neuesten Meldungen als geradezu katastrophal zu bezeichnen. Schon Ende Mai stellten sich die Verluste bei Weizen auf 41 Prozent, bei Roggen auf 33 Prozent und bei Raps sogar auf 88 Prozent. Der Kreis Dubno meldet die völlige Vernichtung der Rapssaaten und bei Roggen einen Verlust von 41 Prozent, da hier ebenso wie in den Kreisen Wlodzimierz und Krzemieniec zuletzt noch schwerer Hagelschlag niedergegangen ist. Der Kreis Kostopol gibt den Verlust an Weizen mit 65 Prozent an. Diese Nachrichten haben um so grössere Beunruhigung hervorgerufen, als auch die allgemeinen Ernteaussichten des Landes recht ungünstig beurteilt werden und die ungewöhnlichen Temperaturschwankungen in den letzten Wochen den Stand der Futtersaaten, aber teilweise auch des Brotgetreides in den Hauptproduktionsgebieten wesentlich verschlechtert haben. Man muss schon heute damit rechnen, dass wir aus der künftigen Ernte nicht nur keine Ueberschüsse an Brotgetreide für den Export werden erzielen können, sondern genötigt sein werden, mindestens in ähnlichem Umfange wie in der letzten Kampagne Getreide einzuführen. Damit gehen auch die Hoffnungen auf eine Besserung der Aussenhandelsbilanz verloren.

Polnische Kommerz- und Aktienbank in Warschau. Der Gesamtumsatz konnte sich bei der Bank der günstigen Wirtschaftskonjunktur wegen fast um das Doppelte auf 88 496 309.93 zł erhöhen. Von dem im Jahre 1927 erzielten **Reingewinn** in Höhe von 201 168.03 zł werden 10 Prozent Dividende (im Jahre 1926 7 Prozent) ausgeschüttet.

Agrar- und Kommerzbank A.-G. in Kattowitz verteilt (laut Generalversammlungsbeschluss) für 1927 eine Dividende von 6 Prozent. Das Aktienkapital wird am 1. Juli d. Js. um ½ auf 1.5 Millionen Złoty erhöht.

Papierfabrik Kluczewski A.-G. Der beim Warenverkauf erzielte Gewinn beträgt 588 137.63 zł oder 7.11 Prozent des Gesamtumsatzes, der 8 271 094.78 zł betrug. Nach verschiedenen Abschreibungen verbleibt für 1927 noch ein **Reingewinn** von 334 760.44 zł

Märkte.

Getreide. Posen, 13. Juni. Amtliche Notierungen für 100 Kg. in Złoty.

Weizen	50.75—52.75
Roggen	48.25—49.75
Weizenmehl (65%)	70.00—74.00
Roggenmehl (65%)	71.75
Roggenmehl (70%)	69.75
Mahlgerste	46.00—47.00
Hafer	44.00—46.00
Weizenkleie	29.00—30.00
Roggenkleie	34.00—35.00
Gelbe Lupinen	24.00—25.00
Blaue Lupinen	22.50—23.50
Roggenstroh, gepreßt	5.50— 5.75
Heu, lose	11.00—12.00

Gesamttendenz schwach.

Weißer Einheitsweizen über Notiz.

Warschau, 12. Juni. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg frei Warschau im Markthandel: Roggen 681 gl. 51—52, Weizen 58—58.50, Braugerste 53, Grützgerste 48—49, Einheitshafer 49 bis 51, Roggenkleie 34—34.50, Weizenkleie 30—30.50, Weizenmehl von den Warschauer, Lubliner und Grenzmühlen 4/0 A 90—92, Weizenmehl 4/0 82—84, Roggenmehl 65proz. 71—73. Stimmung ruhig. Geschäft durchschnittlich.

Die Belebung, die an dem Kartoffelflocken-Weltmarkt im März und April anhielt, hat nunmehr einer allgemeinen durchgreifenden Beruhigung Platz gemacht. Die Preise sind unverändert geblieben, obwohl einige holländische Fabriken vorübergehend zu niedrigeren Preisen verkauften. Auf diese Ermässigungen sind hauptsächlich die Reservestimmungen der Konsumenten in der letzten Zeit zurückzuführen. Gute Nachfrage besteht bei polnischen Fabriken seitens Frankreichs und Schwedens, wo die Vorräte schnell zur Neige gehen. In derselben Lage sollen sich die deutschen Verbraucher befinden, so dass von dort für die nächste Zeit grössere Aufträge erwartet werden. Am Inlandsmarkt ist die gute Nachfrage nach Kartoffelmehl anhaltend. Die Umsätze im vergangenen Monat waren verhältnismässig gross. Günstig entwickelt sich gleichfalls der Absatz von Sirup, für den die Preise in der letzten Zeit stark anziehen konnten.

Lemberg, 12. Juni. Sowohl an der Börse als auch im Privatgetreidehandel herrscht Ruhe. Für Hafer besteht Interesse; Mais ist im Preise leicht gestiegen, während für Buchweizen das Gegenteil eingetreten ist. Tendenz behauptet, Stimmung unbestimmt. Börsenpreise: Kleinpolnischer Hafer 44.75 bis 45.75. Marktpreise: Rumänischer Mais 41.25 bis 42.25, Buchweizen 48.75—50.75.

Bromberg, 11. Juni. Die Saatenfirma Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 kg in Złoty folgende Preise: Roter Klee 160—240, weisser 160—200, Schwedenklee 220—280, gelber enthülster Klee 180 bis 200, gelber Klee in Hülsen 90—100, Inkarnatklee 140—160, Wundklee 220—240, Raygras 100—120, Timothy 40—50, Winterwicke 70—80, Sommerwicke 40—42, Peluschken 40—42, Seradella 28—32, Viktoriaerbsen 70—85, Felderbsen 44—50, grüne Erbsen 56 bis 60, Raps 70—80, Leinsaat 80—85, Hanf 100—120, weisser Mohn 120—130, blauer 100—110, Gelblupine 24—26, Blaulupine 22—24.

Krakau, 12. Juni. Notierungen für Waren mittlerer Handelsgüte in Złoty für 100 kg ohne Gemeinde-Lebensmittelsteuer, Parität Krakau: Roter und gelber Inlands-Domänenweizen 72/73 57—58, roter und gelber Handelsweizen 56—56.50, ungarischer Weizen loko Orlow 59—60, Inlands-Domänenroggen 68/69 54—55, Handelsroggen 52—53, inländischer Roggen bis zu 40 Prozent verunreinigt 53.50—54.50, Domänenhafer 48—49, Handelshafer 47—48, rumänischer Mais 47.50 bis 48. Am Mehlmarkt wird unter denselben Bedingungen notiert: Krakauer Weizenmehl 45proz. 87 bis 88, 50proz. 85—86, Griesmehl 89—90, dunkles Backmehl 74—75. Von den Kongressmühlen: Weizenmehl Nr. 0000 82—83, Griesmehl 88—89, Krakauer Roggenmehl 65proz. 75—76, Posener Roggenmehl 65proz. 77—78. Tendenz schwach, Zufuhren klein.

Thorn, 11. Juni. In den letzten Tagen wurde hier für 100 kg loko Ladestation gezahlt: Roter Klee 160 bis 200, weisser Klee 150—200, Schwedenklee 200 bis 230, gelber Klee in Hülsen 60—70, Wundklee 180 bis 200, Inlands-Raygras 120—140, Timothy 45—50, Seradella 30—32, Sommerwicke 38—40, Winterwicke 70—75, Peluschken 40—41, Viktoriaerbsen 70—75, Felderbsen 45—50, grüne 50—60, Senf 50—60, Raps 80—100, Blaulupine 22—24, Gelblupine 24—26, Leinsaat 80—90, Hanf 100—120, blauer Mohn 100—105, weisser 120—125.

Kattowitz, 12. Juni. Exportweizen 57—58, Inlandsweizen 52—54, Exportroggen 59—61, Inlandsroggen 52—54, Exporthafer 50—51, Inlandshafer 47 bis 49, Exportgerste 53—56, Inlandsgerste 51—53. Frei Käuferstation: Leinkuchen 54—56, Weizenkleie 35—36, Roggenkleie 35.50—36.50. Tendenz unverändert.

Berlin, 13. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 257—259. **Roggen:** märk. 273—275. **Gerste:** Sommergerste 245—275. **Hafer:** märk. 260—265. **Mais:** 241—244. **Weizenmehl:** 32—36. **Roggenmehl:** 36 bis 38.75. **Weizenkleie:** 16.75—17. **Weizenkleiemelasse:** 16.75—17.25. **Roggenkleie** 18.5. **Viktoriaerbsen:** 50 bis 62. **Kleine Speiseerbsen:** 35—40. **Futtererbsen:** 24.5—26. **Peluschken:** 24—24.5. **Ackerbohnen:** 23 bis 24. **Wicken:** 25—27. **Lupinen, blau:** 14.25—15.5. **Lupinen, gelb:** 16—17. **Seradella, neu:** 23—28. **Rapskuchen:** 18.8—19. **Leinkuchen** 22.6—23.4. **Trockenschnitzel:** 15.7—16. **Soyaschrot:** 20.6—21.2. **Kartoffelflocken:** 26.7—27.1.

Produktenbericht. Berlin, 13. Juni. Vom Auslande lagen heute wiederum schwächere Meldungen vor, die Offerten lauteten für Weizen und Roggen entgegenkommender, namentlich ist weiter dringliches Angebot zweithändiger Partien im Markte. Geschäft konnte sich in Auslandsgetreide nicht entwickeln, und auch Inlandsgetreide behielt geringen Umsatz, da die Mühlen infolge des schleppenden Mehlabzuges mit neuen Käufen stark zurückhalten. Das Angebot von mitteldeutschem Weizen übersteigt nach wie vor die geringe Nachfrage, auch um etwa 2 Mark ermässigte Forderungen konnten das Geschäft nicht beleben. Das Roggenangebot ist keineswegs reichlich, hier hatte jedoch wiederum die Konkurrenz des Auslandsmaterials einen Preisrückgang um 1—2 Mark zur Folge. Am Lieferungsmarkt stellten sich die Notierungen für Weizen und Roggen niedriger, verhältnismässig gut gehalten sind die Herbstsichten für Roggen, angesichts des bestehenden Deports von nahezu 20 Mk. Weizen- und Roggenmehle sind in den Offerten um etwa 25 Pfg. ermässigt, die Geschäftstätigkeit blieb eng begrenzt. Für Hafer und Gerste hat sich die Marktlage nicht verändert.

Lemberg, 11. Juni. Notierungen für 1 kg Lebendgewicht loko städtisches Schlachthaus: Ochsen 1. Sorte 1.85, Bullen 2. Sorte 1.45—1.50, Kühe 1. Sorte 1.65—1.70, 2. Sorte 1.52—1.60, 3. Sorte 1.10, Färsen 1. Sorte 1.62—1.65, 2. Sorte 1.50—1.60, Kälber 1.20 bis 1.40, frisches Speisefett 1.60, Industriefett 0.70—1. Im Grosshandel wird für 1 kg Fleisch gezahlt: Rindfleisch 1. Sorte 2.20—2.60, 2. Sorte 2.05—2.15, Kalbfleisch hintere Teile 1.70—2, Schweinefleisch 2.40 bis 2.50.

Eier. London, 11. Juni. Am hiesigen Eiermarkt ist die Tendenz schwach, und obwohl die Zufuhren nicht sehr gross sind, tendieren die Preise nach unten. Die polnische Einfuhr betrug in der vergangenen Woche 6448 Kisten bei einer Gesamteinfuhr von 21 067. Notiert wird für 120 Stück: Dänische Eier 15.50—16 lb. 11.3—11.6 sh, holländische gemischte 11.3—11.9, polnische blaue 8.3—8.9, rote 6.9—7.6, Posener blaue 9.6—9.9, mittlere 8—8.3, russische schwarze 8.66—8.9, blaue 8—8.3, rote 7.3—7.6.

Sosnowitz, 9. Juni. Frische Eier prima für 1 Kiste, enthaltend 24 Schock, 190 zł bei ruhiger Tendenz.

Butter. London, 11. Juni. Am hiesigen Buttermarkt ist die Tendenz bei guter Nachfrage fester. Dänische Butter ist 2 sh teurer. Die amtlichen Kopenhagener Notierungen betragen 283 Kr. für 100 kg gegen 279 Kr. Die Vorräte an Kolonialbutter in den Kühlhallen, besonders an neuseeländischer Butter, sind sehr ansehnlich, doch verkauft die Spekulation sehr wenig und wartet höhere Herbstpreise ab. Notiert wird für 1 cwt. in sh: Neuseeländische gesalzene 168—172, ungesalzene 174—176, dänische 170—172, sibirische 152—154.

Gemüse. Warschau, 11. Juni. Amtliche Grosshändlerpreisliste des Warschauer Gemüsemarktes für 100 kg in Złoty: Zwiebel 1. Sorte 80, 2. Sorte 66—70, Sauerkraut 24, Mohrrüben 50—56, Petersilie 120 bis 130, Waggonkartoffeln 11, Wagenkartoffeln 13—14. Notierungen für 60 Bündchen: Zwiebel 10—14, Blumenkohl 1. Sorte 110, 2. Sorte 80, 3. Sorte 30—40, Oberrüben 60—90, Mohrrüben 90—108, Gurken frische 52—72, Petersilie 60—90, Salat 4—6, Sellerie 60—80. Notierungen für 16 kg: Radieschen 4—5 zł pro Korb.

Flachs und Hanf. Lublin, 11. Juni. Am hiesigen Flachs- und Hanfmarkt ist die Nachfrage weiterhin schwach. Notiert wird für 100 kg in Dollar: Flachs gekämmt 45, Flachswerg 26, 2. Sorte 12, Hanf gekämmt 30, roh 20, Hanfwerg 1. Sorte 16, 2. Sorte 13. Tendenz schwach.

Bromberg, 11. Juni. Grosshandelspreise loko Bromberg für 1 kg in Złoty: Hanf roh 3.50, mittlere gekämmte Sorten 6, Hanf beste gekämmte Sorten 9.50—12, gekämmter Flachs 3.50, Flachswerg 0.75 bis 0.80. Nachfrage unverändert durchschnittlich.

Hopfen. Lemberg, 11. Juni. Am hiesigen Hopfenmarkt ist die Lage fortdauernd unverändert. Bei schlechter Witterung fehlt die Nachfrage fast vollkommen. Stimmung abwartend.

Lublin, 11. Juni. Auch am hiesigen Hopfenmarkt hält sich das Geschäft in sehr engen Grenzen. Die Preise können sich bei schwacher Tendenz noch behaupten. Beste Hopfensorten fehlen nunmehr vollkommen.

Oele und Fette. Będzin-Małobądz, 11. Juni. Notierungen für 1 kg in Cents: Rapsöl I a 0.24, technisches Oel 0.21, Leinöl I a 0.22, technisches Oel 0.20, med. Rizinusöl 0.36, technisches 0.33, Kokosfett „Potokol" in 160—180 kg-Fässern 0.32, in ½- und ¼-kg-Packungen 39 Cents, ⅕ kg 40 Cents, ⅛ kg 42 Cents frei Będzin, zahlbar nach dem offiziellen Kurs der Warschauer Börse am Zahlungstage.

Lublin, 11. Juni. Am hiesigen Speiseölmarkt ist das Interesse etwas besser. Notiert wird für 1 kg: Rapsöl 2.30—2.40, Leinöl 2.30—2.40. Notierungen für 100 kg: Raps geruchlos 100, Leinsaat 75, Rapskuchen 44—45, Leinkuchen 60—65. Tendenz fest.

Bromberg, 11. Juni. Notierungen für 100 kg in Złoty: Raps 70—80, Leinsaat 80—85, Hanf 100—120.

Künstliche Düngemittel. Danzig, 11. Juni. Chilesalpeter fr. Waggon Danzig-Neufahrwasser im Transit £ 10,1 für 1 t brutto für netto einschliesslich Originalsäcke.

Häute und Felle. Lemberg, 11. Juni. Notierungen für 1 kg in Złoty: Leichte Rindsfelle 1. Sorte 2.86, schwere 1. Sorte 2.82, Kalbsfelle 1. Sorte im Schlachthaus 4.50, in der Provinz 4, grosse Rosshäute 36, kleine 25 zł das Stück. Für fertiges Leder ist die Tendenz immer noch unverändert. Gute Nachfrage besteht für Schäfte- und anderes Leder bei gleichzeitiger Vernachlässigung von Kruppledersorten.

Bromberg, 11. Juni. Grosshandelspreise loko Bromberg für 1 kg in Złoty: Rindsfelle 3.10—3.20, langwollige Hammelfelle 2.60—3, kurzwollige 2—2.10, trockene 4—5. Notierungen pro Stück: Kalbsfelle 15 bis 16, Ziegenfelle 8—9, Rosshäute 30—45. Angebot gross bei mittlerer Nachfrage.

Lublin, 11. Juni. Am hiesigen Häute- und Fellmarkt ist die Lage unverändert. Für Kalbsfelle ist die Tendenz eher schwächer. Notiert wird: Rindsfelle 3.20 das Kilo, Kalbsfelle 13—14 zł das Stück. Tendenz behauptet.

Warschau, 11. Juni. Die schon seit längerer Zeit anhaltende steigende Tendenz ist wegen nachlassender Auslandskäufe und etwas stärkerem Angebot zusammengebrochen. Die Preise können sich jedoch verhältnismässig gut behaupten, da die Fleischer und Fellhändler der Ansicht sind, dass die schwache Nachfrage des Auslandes, wie schon oft beobachtet wurde, nur vorübergehend ist. In den letzten Tagen wurde in Warschau für das Kilogramm Kalbsfelle 2.70 und Kuhhäute 3.50 zł gefordert. Die Kreditbedingungen sind günstig, da Wechsel mit Terminen bis zu 12 Wochen angenommen werden.

Lublin, 11. Juni. Am hiesigen Fellmarkt ist das Interesse mit Ausnahme des Ausfuhrmarktes sehr gering. Notiert wird das Stück im Grosshandel: Hasenfelle 3.50, Fuchs 70—80, Baummarder 200, Steinmarder 135, Iltis 40, Biber 50—200 je nach Grösse. Tendenz behauptet.

Wolle. Bromberg, 9. Juni. Grosshandelspreise loko Bromberg für 50 kg in Dollar: Schmutzige Einheitswolle „Merino" 30—32, schmutzige Sammelwolle 25—26. Angebot minimal bei belebter Nachfrage.

Lublin, 11. Juni. Am hiesigen Wollmarkt ist die Nachfrage, obwohl augenblicklich Saison für diese Artikel herrscht, verhältnismässig gering. Notiert wird für 1 kg bei Waggongeschäften: Dünne Wolle 5—5.20, mittlere 4.25, dicke Wolle 3.30—3.50. Tendenz uneinheitlich.

Holz. Kattowitz, 9. Juni. Im Zusammenhang mit dem verhältnismässig schwachen Bauverkehr sind auf den Märkten wie auch in den Sägewerken grössere Schnittmaterialvorräte zurückgeblieben. Auch die Ausfuhr ist mit Ausnahme Hollands, der im Auslande niedrigen Preise wegen, auf ein Minimum gesunken. Die Ausfuhr von Rundhölzern ist gleichfalls schwach, und die schwachen Preise für diese Holzsorten sind gleichfalls auf die schlechte Qualität zurückzuführen. Lediglich für Grubenhölzer ist das Geschäft etwas belebt, bei Mangel an besseren trockenen Sorten. Die Preise tendieren im grossen ganzen eher nach unten. Grubenhölzer mit 4.75—5 Dollar für 1 cbm unverändert. Kantholz bis zu 6 Zoll 120 zł, über 6 Zoll 130 zł, Tischlerkiefer 200 zł, 2. Sorte 180 zł, Eiche 230—250 zł.

Kohle. Kattowitz, 11. Juni. Die Nachfrage nach Koks ist in der letzten Zeit leicht abgeschwächt. Auch die Einfuhr karwinischen Kokses ist zurückgegangen. Noitert wird für 1 Tonne: Grobkoks, Würfelkoks 1. Sorte und Nusskoks 46.80 zł, Nusskoks 2. Sorte 41.20, karrwinischer Koks loko Piotrowice, grobe Sorten 39.50, Gusskoks 25.30. Tendenz behauptet.

(Schlusskurse.) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %:	13.6.	12.6.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	66.25G	—
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligationen der Stadt Posen (100 zł.)	+	92.00G
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	97.00G	97.00G
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	—	54.00G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	31.00 +	31.00G
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	96.00 +	96.00 +

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	13. 6.	12. 6.		13. 6.	12. 6.
Bk. Kw., Pot.	—	—	Hurt. Skór.	—	—
Bk. Przemysl.	—	0.80G	Herzf.-Viktor.	—	47.00G
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	87.00G	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	87.00G
P.Bk. Ziemian	—	92.00G	Dr.RomanMay	108.00B	—
Bk. Stadtnag.	—	—	MłynWągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
BrowarGrodz.	—	—	Pap. Bydg.	—	—
Browar Krot.	—	—	Piechcin	—	—
Brzeski-Auto	—	22.00 +	Płótno	—	—
Cegielski H.	—	—	P.Sp.Drzewna	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	40.00G	—	Unja	—	—
Cukr. Zduny	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zar	—	—
Hartwig C.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—
H. Kantorow.	—	—			

Tendenz: behauptet.

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 13. Juni für 1 Dollar 8.87—8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.32 zł, 100 schweizer Frank 171.00 zł, 100 französische Frank 34.93 zł, 100 deutsche Reichsmark 211.95 zł und 100 Danziger Gulden 172.96 zł.

Der Złoty am 12. Juni 1928: London 43.52, Mailand 214, Riga 58.65, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Bukarest 1816, Prag 377.50, Neuyork 11.25, Zürich 58.175.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	13.6.	12. 6.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	94.00	93.25
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	87.00	87.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	104.00	104.00
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	62.00	62.00

Industrieaktien.

	13. 6.	12. 6.		13.6.	12. 6.
Bank Polski	195.00	198.00	Nafta	—	—
Bank Dyskont.	—	138.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	117.00	117.00	Nobel-Stand.	31.00	—
Bk. Zachodni	34.00	—	Cegielski	—	—
Bk.Zw. Sp.Z.	87.50	87.50	Fitzner	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	48.50
Puls	—	—	Modrzejów	48.00	—
Spiess	162.50	—	Norblin	—	237.00
Strem	—	—	Orthwein	—	+
Zgierz	—	—	Ostrowice	116.50	125.00
Elektr. Dąbr.	—	87.00	Parowozy	—	45.00
Elektryczność	—	—	Pocisk	10.25	10.50
P. Tow. Elekt.	—	—	Roha	—	—
Starachowice	60.00	60.25	Rudzki	48.50	49.00
Brown Bovery	—	+	Starachowice	—	—
Kabel	—	—	Ursus	—	—
Siła i Swiatło	—	152.00	Zieleniewski	—	—
Chodorów	180.00	172.00	Zawiercie	—	—
Czersk	—	—	Żyrardów	—	—
Częstocice	—	60.00	Borkowski	17.25	14.75
Gosławice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	252.00	246.00
W. T. F. Cukru	—	69.75	Herbata	—	—
Firley	69.00	69.00	Spirytus	—	39.50
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	195.00	200.00	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—
Węgiel	100.00	100.50	Lombard	—	—

Tendenz: schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	13. 6. Geld	13. 6. Brief	12. 6. Geld	12. 6. Brief
Amsterdam	358.80	360.60	358.80	360.60
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	124.21	124.63	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.40	43.62	43.4050	43.62
New-York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.95	35.1250	34.9950	35.17
Prag	26.35	26.48	26.35	26.48
Rom	46.75	47.99	46.77	47.00
Stockholm	—	—	—	—
Wien	125.06	125.68	125.07	125.69
Zürich	171.35	172.20	171.37	172.80

*) Ueber London errechnet.

Tendenz nicht einheitlich.

Danziger Börse.

Amtliche Devisennotierungen.

Devisen	13. 6. Geld	13. 6. Brief	12. 6. Geld	12. 6. Brief
London	25.025	—	25.025	—
Newyork	—	—	—	—
Berlin	—	—	122.327	122.633
Warschau	57.43	57.57	57.43	57.57
Noten				
Engl. Pfund	—	—	—	—
Dollar	—	—	—	—
Reichsmark	—	—	—	—
Złoty	57.43	57.58	57.44	57.58

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 13. Juni, 13.30 Uhr. Nach den neuen starken Kurseinbrüchen in Neuyork hatte man zunächst heute vormittag hier etwas den Kopf verloren. Man wagte in der ersten halben Stunde überhaupt nicht, Kurse zu nennen. Später griff aber bald eine beruhigte Auffassung Platz. Den Rekordumsatz der gestrigen Neuyorker Börse von ca. 5¼ Mill. Stück sei ein Beweis dafür, dass die schwachen Elemente dort jetzt doch stärker herausgerückt sind und die Ware kapitalskräftigere Käufer gefunden hat, ohne dass die Verflauung einen allzu grossen Umfang annahm. Man brachte diesen Baissevorstoss auch mit den bevorstehenden Wahlen in Zusammenhang und hält ihn für ein reguläres politisches Manöver. Trotzdem blieb eine Unsicherheit zunächst noch bestehen. Die Regierungsverhandlungen gehen langsamer vor sich, als man erwartet hatte, da seitens des Zentrums und der Volkspartei noch einige Schwierigkeiten gemacht zu werden scheinen. Die Pressestimmen des Auslandes zu den Ausführungen Parker Gilberts boten keine besonderen Anregungen, über die Frankenstabilisierung war nichts neues bekannt und die Zahlungseinstellung des Leipziger Bankvereins, die hier und da noch besprochen wurde, hatten auf die Börse keinen Einfluss. Man hält die technische Position weiter für gesund. Trotzdem war das Geschäft heute zu Beginn sehr klein, da neue Orders auch aus dem Auslande so gut wie ganz fehlten. Teilweise störte auch, dass die notwendigen Limiterneuerungen noch ausstanden. Im allgemeinen 1 bis 3 Prozent schwächer als gestern mittag, hatten einige Spezialpapiere bis zu 6 Prozent verloren. Polyphon lagen 7½ Prozent, Bemberg 9 Prozent und Glanzstoff 12½ Prozent unter gestern. Als fest fielen Adlerwerke, Stoehr, Laurahütte und Chadeaktien auf. Im Verlaufe zunächst noch weiter eher schwächer, wurde es später auf Deckungen ziemlich lebhaft, Spezialwerte, wie Kunstseideaktien, Polyphon, Schlesische Zement, einige Elektropapiere, Farben, Salz Detfurt, Reichsbank usw. glichen ihre Anfangsverluste wieder aus und erzielten bis zu 5 Prozent betragende Gewinne. Anleihen zur Schwäche neigend, Ausländer ruhig, Türken nachgebend, Rumänen fester. Pfandbriefmarkt gehalten. Foncier-Anteile weiter fest und 30 Pfg. höher mit 6,1 notiert. Farbenbonds 146.50 bis 147.50 Devisen uneinheitlich, aber eher angeboten. Geldmarkt unverändert leicht.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	13. 6.	12. 6.		13. 6.	12. 6.
Dt. R.-Bahn	94.00	—	Goldschmidt	101.25	100.00
A.G.f.Verkehr	193.25	196.25	Hbg. Elk.-Wk.	160.50	161.25
Hamb. Amer.	164.50	167.00	Harpen. Bgw.	162.62	164.50
Hb.Südam.	—	208.50	Hoesch	138.00	143.75
Hansa	208.75	212.50	Holzmann	—	153.25
Nordd. Lloyd.	156.25	157.50	Ilse Bgbau.	—	—
Al.Dt.Kr.Anst.	141.25	141.00	Kaliw. Asch.	—	226.50
Barmer Bank	149.00	149.50	Klöckner	—	135.50
Berl.Hls.-Ges.	269.00	276.00	Köln-Neuess.	138.00	140.50
Com.u.Pr.-Bk.	189.00	—	Löwe, Ludw.	243.00	249.25
Darmst. Bank	277.00	283.00	Mannesmann	—	143.25
Deutsch.Bank	167.00	169.00	Mansf. Bergb.	—	121.50
Disc.-Ges.	164.75	166.50	Metallbank	+	152.50
Dresdner Bk.	166.50	168.00	Nat. Auto-Fb.	—	87.00
Mtdtsch.K.Bk.	207.50	209.50	Oschl. Eis. Bd.	101.75	104.25
Schulth. Patz.	342.00	362.00	Oschl. Koksw.	—	103.75
A. E. G.	182.00	186.00	Orenst. u. Kop.	122.50	124.50
Bergmann	206.00	214.00	Ostwerke	314.00	322.50
Berl. Msch.-F.	125.75	129.25	Phönix Bgbau	96.50	97.75
Buderus	86.75	89.50	Rh.Braunkoh.	330.50	306.00
Cop. Hisp. Am.	617.00	615.00	Rh. Elek.-W.	—	—
Charl. Wasser	130.00	130.87	Rh. Stahlwk.	163.75	168.75
Conti Caoutch.	146.75	153.75	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	112.00	114.00	Rütgerswerke	—	95.12
Dessauer Gas	212.75	216.87	Salzdetfurth	—	428.50
Dt.Erdöl-Ges.	140.50	144.00	Schl. Elek.-W.	—	259.00
Dt. Maschinen	59.25	60.25	Schuckt. & Co.	—	210.00
Dynam. Nobel	—	—	Siem.&Halske	343.00	362.00
El. Lief.-Ges.	172.00	177.75	Tietz, Leonh.	315.00	321.00
El. Licht u.Kr.	229.00	234.25	Transradio	—	161.00
Essen. Steink.	—	—	Ver.Glanzstoff	—	735.00
I. G. Farben	272.62	276.50	Ver. Stahlw.	—	100.00
Felten u.Guill.	129.00	131.00	Westeregeln	—	228.00
Gelsenk. Bgw.	138.50	139.50	Zellst. Waldh.	—	312.00
Ges. f. el. Unt.	278.50	286.00	Otavi	—	53.75

	13. 6.	12. 6.
Ablös.-Schuld 1-60 000	51.50	—
„ „ 60-90 000	54.20	54.12
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	19.00	19.62

Industrieaktien.

	13. 6.	12. 6.		13. 6.	12. 6.
Accumulator.	—	166.00	Laurahütte	80.00	76.25
Adlerwerke	109.00	104.00	Lorenz	148.00	151.00
Aschaffenbrg.	—	205.50	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	—	664.00	Nordd. Wollk.	212.50	220.25
Berger, Tiefb.	—	419.00	Pöge, Eltr.-W.	—	110.75
Dt. Kabelwk.	—	76.75	Riedel	39.50	—
Dt Wollw.	54.00	54.25	Sachsenwerke	138.00	139.00
Dt. Eisenhd.	79.50	79.50	Sarotti	236.00	236.00
Feldmühle	223.00	228.00	Schl.Bgb.u.Zk	—	125.50
Hohenlohe	88.50	91.00	Schl. Textil	58.00	58.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	366.00	371.00
Körting, Gebr.	72.50	73.00	Stollb. Zink.	183.00	186.00
Lahmeyer	—	178.87			

Tendenz: undurchsichtig.

Amtliche Devisenkurse.

	13. 6. Geld	13. 6. Brief	12. 6. Geld	12. 6. Brief
Buenos Aires	1.781	1.785	—	—
Canada	4.170	4.178	4.171	4.179
Japan	1.948	1.952	1.954	1.958
Konstantinopel	2.143	2.147	2.143	2.147
London	—	—	—	—
New York	—	—	—	—
Rio de Janeiro	0.5015	0.5035	0.5015	0.5035
Uruguay	4.276	4.284	4.286	4.294
Amsterdam	168.68	169.02	—	—
Athen	5.424	5.434	5.405	5.415
Brüssel	58.41	58.53	58.40	58.52
Danzig	81.53	81.69	81.56	81.72
Helsingfors	10.521	10.541	10.521	10.541
Italien	21.985	22.025	21.985	22.025
Jugoslawien	7.356	7.370	7.358	7.372
Kopenhagen	112.12	112.34	—	—
Lissabon	19.08	19.12	18.58	18.62
Oslo	111.97	112.19	—	—
Paris	16.425	16.465	16.42	16.48
Prag	12.39	12.41	12.392	12.412
Schweiz	80.545	80.705	80.56	80.72
Sofia	3.022	3.028	3.022	3.028
Spanien	69.47	69.61	69.40	69.54
Stockholm	112.16	112.38	112.20	112.42
Budapest	72.93	73.07	72.95	73.09
Wien	58.805	58.925	58.825	58.945
Kairo	20.932	20.972	20.937	20.977
Revkjawik (100 Kronen)	92.16	92.34	92.16	92.34

Ostdevisen. Berlin, 13. Juni. Auszahlung Warschau 46.825—47.025, grosse Złotynoten 46.70—47.10. 100 Reichsmark = 212.65—213.56.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

In Eis und Schnee.

Die Rettungsarbeiten für Nobile.

Kopenhagen, 13. Juni. Die Signale der Funkstation der „Italia“ sind schwächer geworden. Man will wahrscheinlich die Kraft der Akkumulatoren sparen. Nach den bisherigen Funkgesprächen mit der Besatzung des Luftschiffes ist ermittelt worden, daß diese seit Freitag vom 28. Grad bis zur Position 28 Grad 4 Minuten auf dem Eis vorwärts getrieben worden ist. Es ist zu befürchten, daß die Strömung das Eis, auf dem sich Nobile und seine Leute befinden, falls nicht bald Hilfe kommt, **entweder auf das offene Meer oder nach König-Karl-Land** treibt. Der mit der **Luftschiffhülle** abgetriebene Teil der Besatzung ist bereits etwa 30 Kilometer von der ersten Gruppe, die in der Gondel war, entfernt. **Bei der Landung ist ein wesentlicher Teil des Proviants und der Ausrüstung verlorengegangen.** Alle Gruppen haben daher sicherlich starke Entbehrungen durchzumachen. Nobile hat strenge Rationalisierung der Lebensmittel angeordnet. Teilweise fehlt es an der geeigneten Kleidung zum Schutz gegen die Kälte. Sämtliche Mitglieder der Expedition haben Frostschäden an Händen und Füßen erlitten. Ob es bei der Landung gelungen ist, Gewehre und Munition zu bergen, ist noch nicht bekannt. Dagegen sind **die meisten Schneeschuhe verloren gegangen.** Der Marsch über das Eis biete die größten Schwierigkeiten. Lützow Holms bisherige Flugversuche vom Bord des Polardampfers „Hobby“ aus haben keinen Erfolg gehabt. Lützow Holm mußte wegen Benzinmangel in Mossel-Bay eine Notlandung vornehmen.

Von Leningrad ist der größte sowjetrussische Eisbrecher „Krassin“ ausgefahren. Von Archangelsk ist der Eisbrecher „Maligin“ mit zwei Flugzeugen abgegangen, und auch der Eisbrecher „Versay“ ist nach dem Punkte, wo die „Italia“ Schiffbruch erlitten hat, abgefahren.

Roald Amundsen äußerte sich über die Lage Nobiles und seiner Leute, die sich in größter Not über das Polareis fortzubewegen suchen: Nobile wird, wenn er sich auf dem Eise nach dem Lande zu befindet, nicht weit kommen. Das Eis ist in jenen Gebieten schwieriger als sonstwo in den Polargegenden. Nach dem Lande zu ist **das Eis ganz unpassierbar.** Es schraubt sich bis zu einer Höhe von 10 Metern empor und ist voll langer Spalten. In der jetzigen Jahreszeit schmilzt außerdem die Sonne das Eis an der Oberfläche, so daß man in den Vertiefungen bis über die Knie durch Schneemorast watet. Ein Eisbrecher könnte ausgezeichnete Dienste verrichten, falls nicht zu lange Zeit bis zu seinem Eintreffen vergehen wird. Wenn sich im Eise eine Wune findet, wird er ein großes Flugzeug aussenden, das auf einer Wune landen und die ganze Besatzung mitnehmen könnte.“

Die Hilfsmaßnahmen für Nobile.

Wetterverschlechterung im Polargebiet

Kopenhagen, 13. Juni. (R.) Das italienische Hilfsflugzeug für Nobile unter Führung Maddalenas ist Dienstag in Kopenhagen eingetroffen. Am heutigen Mittwoch um 11 Uhr wird das Flugzeug den Weiterflug über Stockholm, Lulea und Badsoe nach Kingsbay antreten. Es hat zahlreiche Fallschirme an Bord, mit deren Hilfe Proviant und Ausrüstungsgegenstände abgeworfen werden sollen.

Wie aus Kingsbay verlautet, hat sich am Dienstag ein Witterungsumschwung vollzogen. Der Wind ist nach Nordwesten umgeschlagen und hat an Stärke bedeutend zugenommen. Man befürchtet, daß dadurch der verunglückten „Italia“-Mannschaft große Schwierigkeiten und Gefahren bereitet werden. Leutnant Lützow-Holm hat die „Hobby“ wieder erreicht und ist dort mit Kapitän Riiser Larsen zusammengetroffen. Es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß beide Flieger bereits heute zu einem Flug nach der Fonn-Insel aufsteigen werden. Sie können allerdings nicht mehr ausrichten, als daß sie ein wenig Proviant für die Schiffbrüchigen abwerfen, falls sie sie auf dem Eise finden.

Aus der Republik Polen.

Der Flug nach Angora.

Warschau, 13. Juni. Gestern nachmittag um 4.15 Uhr ist ein polnisches Flugzeuggeschwader, das sich aus drei Flugzeugen zusammensetzt, unter Führung des Oberstleutnants Rayski nach Angora gestartet. Der Flug geht über Rumänien, wo wahrscheinlich der rumänischen Armee ein Gegenbesuch abgestattet werden wird. Die Reise soll zwei Wochen dauern.

Polnisch-tschechische Verhandlungen.

Warschau, 13. Juni. Gestern sind im Industrie- und Handelsministerium die polnisch-tschechischen Verhandlungen über die Aufwertung der Zölle wieder aufgenommen worden. Man rechnet damit, daß die Verhandlungen, die ungefähr zwei Wochen dauern sollen, einen günstigen Abschluß finden.

Polen und China.

Warschau, 13. Juni. Gestern ist der Vorsitzende der polnischen Delegation in China, Pindor, hier eingetroffen und hat im Außenministerium eine Reihe von Konferenzen abgehalten, die mit dem vor kurzem unterzeichneten polnisch-chinesischen Vertrage im Zusammenhang standen.

Dementi.

Warschau, 13. Juni. (A. W.) Im Zusammenhang mit der vom „ABC“ gebrachten Nachricht über weitgehende Veränderungen in der Redaktion der „Gazeta Poranna“ und der Uebernahme des Chefredakteurpostens durch Herrn Birkenmayer wegen des Ausscheidens des Redakteurs Sadzewicz, stellte Redakteur Sadzewicz in der „Gazeta Poranna“ fest, **daß er weder vom Posten des Chefredakteurs noch des Mitinhabers zurücktrete.** Er dementiert das Gerücht von der Uebernahme der Redaktion durch Herrn Birkenmayer und dem Eintritt des Herrn Dolanowski. Er bemerkt auch, daß die ihm zugeschriebenne Sezessionstendenzen nicht auf Wahrheit beruhten.

Konferenz und Bautätigkeit.

Warschau, 13. Juni. (A. W.) Gestern abend hatte der Finanzberater Devey eine Konferenz mit dem Stadtpräsidenten Słomiński. Die Konferenz betraf die Finanzierung der Warschauer Bauarbeiten.

Einladung in ein neutrales Haus.

Verschiebung des „Schwerpunktes“

Der „Ilustrowany Kurjer Codzienny“ ist der Ansicht, daß Polen auf dem Balkan eine wichtige Friedensrolle spielen könnte, vergißt aber dabei, daß die Außenpolitik Polens überlastet sein dürfte, um noch vor weitere Aufgaben auf dem Balkan gestellt zu werden. Das Blatt führt in der von ihm selbst angeschnittenen Balkanfrage folgendes aus: „Wir wissen nicht, ob über die Rolle Polens auf dem Balkan konkrete Unterredungen zwischen dem Minister Zaleski und Mussolini geführt worden sind. Aber ganz unabhängig davon können wir von erwünschten Zukunftsentscheidungen sprechen. Die Rolle Polens auf dem Balkan, seine freundschaftlichen Beziehungen zu sämtlichen Staaten und das Nichtvorhandensein von Grundlagen für Konflikte sind vorzüglich dazu geeignet, Schiedsaktionen in die Wege zu leiten, die sogar wesentliche Konflikte ausgleichen könnten. Was soll erst da über die Konflikte gesagt werden, die durch Uebereh rgeiz oder Prestigereizungen aufgeblasen werden. Die Rolle des Vermittlers in der internationalen Politik ist oft eine undankbare, wenn sie aber im Sinne einer wirklichen Klärung der Lage aufgenommen wird, an der beiden Parteien gelegen sein muß, dann kann sie von einem bestimmten Erfolg gekrönt sein, sie darf eben nur nicht als Vermittlung aufgefaßt werden, sondern als Einladung in ein neutrales Haus beider Parteien, die in Argumenten reden, welche keine gegenseitige Verständigung finden. Man muß sie zu einer Unterredung bringen und ihnen die Ueberwindung des Mißtrauens erleichtern. (Wie weise! Wenn man selber nur auch bei ihnen Mißtrauen beseitigen könnte! Red.) Darauf beschränkt sich die Rolle eines vernünftigen internationalen Vermittlers. Beiden Parteien Unterredungsmöglichkeiten unter den günstigsten Bedingungen zu schaffen, darauf kommt es an. Eine solche Rolle kann und sollte Polen auf dem Balkan spielen. (Und in Europa? Red.) Es liegt in unserem Interesse, daß dort Ruhe und Wohlstand herrschen. Dazu sollten wir aus idealen Beweggründen als auch aus politischen Rücksichten verhelfen, die sich im vorliegenden Falle glücklich ergänzen. Die Aufnahme dieser Rolle kann nur das Prestige Polens stärken, wissen wir doch auch, daß die zweckmäßigste und sachlichste Politik darin besteht, die internationalen Reibungen zu verringern, eine Politik, die jegliche Revanchetendenzen Deutschlands auf der einen Seite und alle propagandistischen Pläne Sowjetrußlands auf der anderen Seite lähmt. Ob nach dem Besuch des Ministers Zaleski in Italien eine solche Aktion Polens nicht zweckdienlich wäre, das wagen wir nicht zu entscheiden, aber daß sie möglich ist, dessen sind wir sicher. Polen muß auf dem Balkan als Faktor des Friedens auftreten.

Je eher das geschieht, desto besser. Wir sind der Meinung, daß es eintreten müßte, und haben nicht den Eindruck — auf Grund objektiver (!!) Beobachtung —, daß eine solche Rolle Polens von einigen Interessenten schlecht aufgenommen werden könnte, und wie viele Interessenten gibt es in der Balkanpolitik!“

Die letzten Telegramme.

Der Diebstahl auf der Kadolsburg.

Berlin, 13. Juni. (R.) Der Kunsthistoriker und Händler Armin Schmidt, der an dem Gemäldediebstahl auf der Kadolsburg bei Nürnberg beteiligt war, wurde in Emmerich den deutschen Behörden übergeben. Er ist bereits auf dem Transport nach Fürth in Bayern, wo sich die üurigen an dem Kunstdiebstahl beteiligten Personen in Untersuchungshaft befinden.

Schwerer Betriebsunfall.

Limburg, 12. Juni. (R.) In Elz wurden bei Ausschachtungsarbeiten 3 Arbeiter verschüttet. Einer von ihnen konnte schwer verletzt, die beiden anderen nur noch als Leichen geborgen werden.

Typhus-Erkrankungen in Wien.

Wien, 13. Juni. (R.) Im Laufe der letzten Woche wurden im 11. Wiener Gemeindebezirk **10 leichtere Erkrankungen an Unterleibstyphus festgestellt.** Die Untersuchung ergab, daß die Erkrankungen im Zusammenhang mit einer im gleichen Bezirk befindlichen Meierei stehen. Die Meierei ist geschlossen worden.

Tschangtsolin gestorben?

London, 13. Juni. (R.) „Daily Mail“ **meldet aus Tokio: Im Kriegsministerium liegen Meldungen vor, die es für nahezu sicher bezeichnen, daß Tschangtsolin gestorben sei.** Eine endgültige Bestätigung dieser mehrfach verbreiteten Nachricht ist aber nicht zu erlangen.

Keine Beteiligung der Wirtschaftspartei an der Regierung.

Berlin, 13. Juni. (R.) Die „Vossische Zeitung“ meldet: Die Unterhaltung zwischen Müller-Franken und dem Fraktionsführer der Wirtschaftspartei, Abg. Drewitz, war nach wenigen Minuten mit negativem Erfolg abgeschlossen.

„Times“ über die Reparationsfrage.

London, 13. Juni. (R.) In einem Leitartikel über Parker Gilberts Bericht sagen die „Times“: Obgleich der Dawesplan erfolgreicher gearbeitet hat, als von den Sachverständigen erwartet werden konnte, ist das Reparationsproblem keineswegs geregelt. Das fundamentale Problem der endgültigen Festsetzung der deutschen Reparationsverpflichtungen muß in Angriff genommen werden. Aber es ist zu befürchten, daß diese Frage nicht geregelt werden wird, bevor das Jahr der Standard-Annuitäten erreicht ist. Gegenwärtig ist kein Zeichen sichtbar, daß Frankreich, der größte Reparationsgläubiger, bereit ist, in neue Erörterungen für eine endgültige Regelung einzutreten, mit der seines Erachtens die Frage seiner eigenen Kriegsschuldzahlungen untrennbar verbunden ist und es wird allgemein zugegeben, daß eine endgültige Festsetzung der deutschen Verbindlichkeiten eine beträchtliche Verminderung der bisher genannten Zahlen mit sich bringen wird. Frankreich wird aber besser in der Lage sein, an einer Erörterung teilzunehmen, wenn es seinen eigenen finanziellen Wiederaufbau beendet hat, was in diesem Jahre erwartet werden kann. Die Ergebnisse der im kommenden Standartjahr erlangten Reparationen werden im Lichte der Erfahrung der voraufgegangenen Jahre eine entsprechende Grundlage bieten, auf der eine Formel für die Kapitalisierung der jährlichen Zahlungsfähigkeit Deutschlands erreicht werden kann. „Times“ führen aus, daß die Regelung für die Gläubiger ebenso wie für den Schuldner Vorteile bringe.

Streik der Tabakarbeiter in Griechisch-Mazedonien.

Zusammenstöße mit der Polizei.

London, 13. Juni. (R.) In Kavalla und anderen Tabakhauptorten Griechisch-Mazedoniens kam es nach Meldungen aus Athen am Dienstag zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und mehreren tausend Streikenden. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere verletzt. Die Behörden erklären, daß es sich um einen von Kommunisten eingeleiteten Streik handle. Die Tatsache, daß auch gemäßigte Gruppen der Arbeitergewerkschaften die Streikbewegung voll unterstützen, deutet jedoch darauf hin, daß die Mißstimmung unter den Tabakarbeitern allgemein ist. In Saloniki sind gestern alle Arbeiter in den Tabakfabriken und Lagerhäusern in den Streik getreten. Hervorgerufen wurde der Streik durch Ablehnung von Lohnforderungen.

Die „Columbia“ in Harbour Grave gelandet.

Heute Start der „Freundschaft“ zum Ozeanflug?

London, 13. Juni. (R.) Das Flugzeug „Columbia“ mit Mabel Boll, einem Flugzeugführer, einem Beobachter und einem Mechaniker an Bord, ist am Dienstag nachmittag um 5.15 Uhr auf seiner Etappe für die Ueberfliegung des Ozeans in Harbourg Grace auf Neufundland gelandet. Das Flugzeug führte genügend Brennstoff für den beabsichtigten Ozeanflug mit sich, wird aber in Harbourg Grace weiteren Brennstoff aufnehmen. Der Mechaniker wird dort zurückbleiben.

Das Flugzeug „Freundschaft“ machte am Dienstag in Trepassey auf Neufundland sieben erfolglose Startversuche und kehrte darauf in seine Halle zurück. Der Start wurde auf den heutigen Mittwoch verschoben.

Bevorstehende Amnestierung Ricklins und Rosses.

Paris, 13. Juni. (R.) „Oeuvre“ glaubt berichten zu können, daß die Regierung geneigt sei, die im Kolmarer Prozeß Verurteilten bis zur Entscheidung des Obersten Gerichtshofes freizulassen. Wenn dieses das Urteil bestätigen sollte, würden Dr. Ricklin und Rosse gelegentlich des französischen Nationalfestes am 14. Juli amnestiert werden. Es sei möglich, daß der Abg. Michel Walter, der über die Pläne der Regierung auf dem laufenden gehalten worden sei, sich mit dieser Lösung zufrieden geben werde und seinen Vorschlag zurückzieht. Der mit der Nachprüfung der Wahl Dr. Ricklins und Rosses beauftragte Ausschuß hat seine bereits gemeldete Entscheidung mit 11 Stimmen bei 8 Enthaltungen ausgesprochen. Im Verlaufe seiner Beratungen wurde eine Loyalitätserklärung Ricklins und Rosses verlesen, die der elsässische Abg. Brogly überbrachte. In dieser Erklärung verwerfen die beiden Inhaftierten jede separatistische Aktion, die darauf abziele, das Elsaß von Frankreich zu trennen.

Kolmar, 12. Juni. (R.) Im zweiten Autonomistenprozeß gegen die im Ausland lebenden Elsässer wurden die Angeklagten in einem Abwesenheitsverfahren zu Haftstrafen von 10 bis 20 Jahren verurteilt. Es wurden ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte abgesprochen, und außerdem wurden sie für 20 Jahre aus Elsaß-Lothringen verbannt.

Aus anderen Ländern.

Die „Columbia“ in Harbour Grace gelandet.

Harbour Grace (Neufundland), 12. Juni. (R.) Die „Columbia“ landete hier um 6½ Uhr nachm. Neuyorker Zeit.

Drei Personen tödlich überfahren.

Paris 13. Juni. (R.) Wie die Blätter aus Nancy melden, wurde eine Mutter mit ihren beiden 19 Monate und 3 Jahre alten Kindern vom Schnellzug Paris—Straßburg gestern nachmittag gefaßt und auf der Stelle getötet.

Russische Hilfe für Nobile.

Moskau 12. Juni. (R.) Der Eisbrecher Malygin ist mit einem Flugzeug an Bord aus Archangelsk in Richtung Spitzbergen abgegangen.

Kesselexplosion auf einem spanischen Fischdampfer.

Coruna, 12. Juni. (R.) Auf einem Fischdampfer ereignete sich eine Kesselexplosion, bei der 2 Matrosen getötet wurden. 8 Matrosen erlitten sehr schwere Brandverletzungen. Einer ist ertrunken.

Internationale Jugendkonferenz in Budapest.

Vom 9. bis 17. Juni tagt in Budapest die Weltkonferenz der christlichen Jungmädchenvereine seit Kriegsausbruch zum ersten Male. Die Konferenz hat den Zweck, die Erfahrungen, die in den verschiedenen Ländern der Erde nach der sozialen, religiösen, pädagogischen und wirtschaftlichen Seite hin gemacht werden, auszutauschen. Darum heißt eins der Hauptthemen „Unser Ziel und unsere Arbeitswege“.

Das gedruckte Wort.

Ein fast unbezähmbarer Bildungstrieb lebt im japanischen Volke, das seine Kultur möglichst bald dem Abendland gleichstellen will. Eine mächtige Entfaltung von Presse und Buch ist die Folge davon. Nach einer Zusammenstellung erscheinen in Japan 1137 Tageszeitungen und 2850 Zeitschriften. Die Gesamtauflage der Tageszeitungen schätzt man auf 10 Millionen, was bedeutet, daß jeder 6. Japaner eine Zeitung hält. Im Jahre 1925 erschienen in Japan selbst über 18 000 Bücher, daneben wurden noch Werke aus Amerika, Deutschland und Frankreich im Werte von etwa 2 Millionen Dollar eingeführt.

Büchertisch.

Das Juniheft der Zeitschrift „Ostland“ ist erschienen und bringt als Eingruß ein merkwürdig aktuell anmutendes Gedicht Josephs von Eichendorff: „An die Tiroler“. Ein ausgezeichneter Aufsatz von Konrad Hahm-Berlin: „Vom Wesen der Volkskunst spricht einer bahnbrechenden neuen Auffassung vom künstlichen Schaffen des Volkes das Wort. Dr. Schreiber läßt in dem Aufsatz „Vom auslandsdeutschen Kalendermacher“ in scharfer Charakterisierung die ganze bunte Fülle auslandsdeutscher Jahrbücher an uns vorüberziehen, damit zugleich einen Spiegel des reichen Lebens in den weithin zerstreuten Mittelpunkten solcher Arbeit gebend. Viktor Kauder-Kattowitz kann von Erfolgen des deutschen Büchereiwesens in Oberschlesien und Galizien berichten. „Ostland“ bietet auch in diesem Heft in Rundschau und Bücherschau wertvolle Anregungen und ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und durch den Ostlandverlag in Hermannstadt-Sibiu, Rumänien.

Die neue Nummer des **Auto-Magazins** beginnt mit einer Uebersicht über die Geschichte des Autos im Laufe der Jahrzehnte. Die Aufnahmen von uralten Wagen sind besonders amüsant. Die Serie des englischen Zeichners Studdy „Unangenehme Situationen im Leben des Automobilisten“ wird um ein weiteres Kunstblatt „Die Schramme“ bereichert. Die Weekendkarte führt uns diesmal nach Dresden und Schandau. Die schönsten Wagen, die man sich denken kann, illustrieren den Bericht über die „Schönheitskonkurrenz an der Côte d'Azur“. „Das Geheimnis des gelben Autos“, eine Pariser Mordaffäre, ist ein Leckerbissen für die kriminell eingestellten Leser. Der Artikel „330 Kilometer pro Stunde“ berichtet über die Motore der schnellsten Wagen der Welt, ein Thema, zu dem sich Major Segrave unter der Ueberschrift „Zollbreit dem Tode entwischt“, ausführlich äußert. Neue Erfindungen bereichern den technischen Teil des Heftes, das allmählich zum unzertrennlichen Begleiter jedes Automobilisten geworden ist.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Hauptschriftleiter: Robert Styra.
Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Genftleben Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile Aus Stadt und Land, Gerichtssaal und Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Robert Styra. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc., sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Am Montag, dem 11. d. Mts. abends 6½ Uhr, verschied infolge eines Herzschlages mein inniggeliebter Mann, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Landwirt

Otto Krüger

im Alter von 41 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen

Margarete Krüger, geb. Kotlke,
Anne-Marie Krüger, als Tochter.

Kronau-Kocanowo, den 11. Juni 1928.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 15. Juni, 4.30 Uhr vom Trauerhause aus statt.

G. Holz Blumenhandlung

Poznań, Aleje Marcinkowskiego Nr. 23

empfiehlt

blühende Topfpflanzen und Palmen

in verschiedenen Größen.

Gärtnerei Junikowo.

Telephon 27-38. Telephon 27-38.

---

6 goldgestromte

Boxer-Welpen

mit Stammbaum abzugeben.

Vater: Enoch v. d. Altmark, D. H.-St.-B. Nr. 3216/26,
Mutter: Adda v. Ostland, D. H.-St.-B. Nr. 3221/26.

H. Pelz, Poznań, Wierzbięcice 17.



Kleider - Stickereien in Hand, Maschine und Malereien

Erstes Spezialgeschäft

Geschw. Streich

Poznań

ul. Kantaka 4, II. Etg.

Wegen Pachtaufgabe sofort abzugeben:

Feldbahn, 60 cm Spur

bestehend aus: 4200 m festem Gleis auf Holzschwellen, 1000 m Spaldinggleis, 12 Rübenwagen pp.,

1 **Drillmaschine „Dehne"** 3 m, 12 Rh. u. m. 7 Büttnerschen Kammbauapparaten für Rüben,
2 **Hackmaschinen „Dehne"** 3 m
1 **Kartoffelzudeckmaschine „Osterland"** 5 Reihen
1 **Ballenstrohpresse „Schulz"**
1 **Glattstrohpresse „Klinger"**,
1 **Strohseilmaschine „Siedersleben"**.

Rossow, Dąbrowa-Krotoszyńska,
p. Rozdrażew.

---

30 bis 100 mm starke

astreine, sehr breite Eichen-, Rotbuchen-, Ahorn-, Kiefern-Bretter und -Bohlen sofort lieferbar.
Holzhandlung G. Wilke, Poznań.

Lagerplatz Swarzędz

Telephon 85 Swarzędz. Telephon 21-31 Poznań.



Schöne antike Möbel

in Biedermeier, Rokoko, Empire und anderen Stilarten. **Schränke, Serwanten, Komoden, Tische, Sofas, Sekretäre, Damenschreibtische, Bettstellen, Sessel, Stühle und andere Möbel** in Mahagoni, Nußbaum, Birke, etc.

billig zu verkaufen.

Cesar Mann, Rzeczpospolita 6. Gegründ. 1860

Verband für Handel und Gewerbe e. V. | Poznań
Związek dla handlu i Przemysłu Stow. zap. | Skośna 8.

Am **Sonntag, dem 17. Juni d. Js., mittags 11½ Uhr,** findet die zweite statutengemäße

Verbandstagung

(Mitgliederversammlung)

unseres Verbandes in den Räumen der Grabenloge, Poznań, ulica Grobla 25, statt.

Am **Sonnabend, dem 16. Juni d. Js., abends 7½ Uhr,** findet in den gleichen Räumen eine

Beiratssitzung

unseres Verbandes statt.

Wir laden hierdurch **alle unsere Mitglieder** zur Teilnahme an beiden Veranstaltungen ein und weisen besonders darauf hin, daß zur Verbandstagung am Sonntag, dem 17. d. Mts Damen und eingeführte Gäste willkommen sind.

Wir hoffen, eine recht stattliche Anzahl unserer Mitglieder an diesen Tagen begrüßen zu können.

Der Vorstand. **Der Geschäftsführer.**



Mehr Milch

durch die mech. Melkmaschine Alfa-Laval, welche in ihrer Tätigkeit das Säugen der Kälber nachahmt.

Dies ist für die Kuh bedeutend angenehmer, als das naturwidrige Ziehen mit den Fingern, daher auch der höhere Milchertrag.

So urteilen die Melkmaschinenbesitzer.

Entsprechenden Prospekt Nr. 208 versenden wir unentgeltlich.

Tow. Alfa-Laval

Poznań, Gwarna 9.

Sanitätsrat

Dr. Emil Mutschler

Augenarzt

Chefarzt der Augenstation des evangel. Diakonissenhauses

Poznań, ul. Wesoła 4

am Teatr Wielki. Tel. 1396.



GEBRÜDER KRONER, Eos-Werke, Berlin-Danzig

Wenig gebrauchter

Blüthner Konzertflügel

zu verkaufen. Angeb. an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **962.**

Billig!
Büstenhalter Korsetts
Größte Auswahl
Letzte Neuheiten
Billigste Preise
S. Kałamajski
Poznań Toruń



weltberühmt
Alleinverkauf:
L. Krause
Poznań, Stary Rynek 25/28

Reitpferd

importierte englische Stute, 1,70 m groß, für schweres Gewicht, preiswert zu verkaufen.

Gutsverwaltung Włościejewki
poczta Książ, pow. Śrem.

Gold 20 Mk.-St., z. Höchstgeb. z. verk. Ang. a. An.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter 955.

Gärtnergehilfe kann sich melden. Gärtnerei **Kupsch,** Zegrze-Poznań.

Suche treue Lebensgefährtin zw. bald. **Heirat.** Bin selbständiger Handwerksmeister, ev., 1,70 groß Mitte der 30 J., ev. Einheirat nicht ausgeschlossen, da Barvermögen vorhand. Damen b. 32 J alt, wollen gefäll. Zuschr., mögl. mit Bild a. Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, u. **K. R. 960** einsenden.

Wohnungen

Gut möbl. **Balkonzimmer** mit elektr. Licht u. Bad p. sof. zu vermieten. **Ferdinand,** Fr. Ratajczaka 11 a Eing. 61.

Billig!
Damen-Wäsche

Untertaillen mit Hohlsaum	1.65
Unterhöschen mit Spitzen	2.95
Hemdhöschen	3.65
Taghemden, garn.	3.75
Nachthemden „	4.95

S. KAŁAMAJSKI
Poznań Toruń

Arbeitsmarkt

Buchhalter-Inkassent

der die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, wird für eine Speditionsunternehmung gesucht. Anmeldungen mit Referenzen und Zeugnisabschriften zu richten an die Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **966.**

Eisen- und Eisenwarengroßhandlung sucht für den frei gewordenen Posten eines Prokuristen eine

geeignete Persönlichkeit.

Nur ältere, branchekundige Herren mit langjährigen Zeugnissen, die die einschlägige Kundschaft und die Provinz Posen genau kennen, wollen Bewerbungen einreichen an Annoncen-Expedition Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6 unter **963.**

Jüngere **Kassenbeamte**

(Buchhalter) mit guter Schulbildung, und landwirtschaftlichen und polnischen Sprachkenntnissen, sucht in Dauerstellung für **O. ARENDT, Berlin-Steglitz** Sedanstr. 39 b.
Referenzen erwünscht.

Suche für 1000 Morgen großes Gut

Eleven oder jungen **Beamten**

Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **970.**

Gewandte, solide **Verkäuferin**

die beide Landessprachen in Wort u. Schrift beherrscht, mit guter Handschrift, bei freier Kost u. Wohnung gesucht.

Konditorei Siebert, Św. Marcin 47.

Reisender

aus der **Brenn- und Baumaterialienbranche,** deutsch u. polnisch in Wort u. Schrift, **sucht passende Stellung** zum 1. bzw. 15. Juli d. Js. Prima Zeugnisse u. Referenzen. Offerten erbeten an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **965.**

Suche vom 15. 6. od. 1. 7.

kräftiges **Mädchen**

aus bess. Hause zur Stütze und Pflege meiner halbgelähmten Schwester. Gehalt nach Übereinkunft.

Fr. Wysocka
Szamotuły, Dworcowa 35



Bester Entrahmer

Stellengesuche

Suche Stellung als **Wirtschaftsassistent** von sof. od. spät. Besitze 1¾ Jahr Prax. Bin d. poln. Spr. in Wort u. Schrift mächtig landw. Schule absolv. Gute Zeugn. steh. z. Seit. Off. a. An. Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6 u. **968**

Billig!
Damenstrümpfe

Baumwollflor sehr haltbar	1.65
Seidenflor neueste Farben	2.65
Kunstseide waschecht	3.95
„Bajadere" englisch Flor	4.50
„Echte Bemberger" Seide	7.25

S. Kałamajski
Poznań Toruń.

Frische **Champignons**
frische **Gurken,**
Tomaten
Prachtvolle
Ananasfrüchte
Austral. Aepfel
Bananen
saftige
Berg-Apfelsinen
Reh {Rücken Keulen Blätter
empfiehlt
Josef Glowinski
Poznań, Gwarna 13.

FF. SCHOKOLADEN
Konfekt täglich frisch
das Pfd. 4.— zł
Eisbonbon, Pfefferminzbonbon
empfiehlt
L. WOJCIECHOWSKA, ul. Nowa 5

Sieh, das Mädchen freut sich g'rade.
Es bekam ja Schokolade
Und Konfetti viel und schmackhaft
Aus Kosicki's Fruchtgeschäft



